

SCHULTJUS

Informationsblatt der Stadtschulen Solothurn Nr. 48 • Juni 2022





Spannende Aus- und Weiterbildungen in Solothurn

- 10. Schuljahr
- Kaufmann/Kauffrau EFZ
- Weiterbildung in den Bereichen Marketing, Personalmanagement, Finance, Real Estate, Management sowie Gesundheit & Soziales.

Feusi Bildungszentrum Solothurn
 Telefon 032 544 54 54 | solothurn@feusi.ch
www.feusi.ch

Bildungszentrum ;feusi

**MEIN GELD,
MEINE REGELN.**

Unkompliziertes Banking? Kannst du haben:
mit b-YOUNG, dem Jugendpaket der Regiobank.

sauber-team
saubere ergebnisse mit hoher qualität.

Sauber-Team Portmann Reinigungen
 Postfach 1523 Chemin des Cygnes 21
 4502 Solothurn 1786 Sugiez/Murten
 Tel. 032 677 18 18 Tel. 026 672 18 18
 info@team-sauber.ch www.team-sauber.ch

vorher

Die Fotos beweisen es:
Das «Sauber Team» ist Spezialist für alle Reinigungsarbeiten.

nachher

- bau-, spezial-, saison- und fassadenreinigung versiegelungen
- umzugsreinigung mit abgabegarantie räumung und entsorgung
- hauswartungen gebäude-, unterhalts- und abonnementsreinigung
- spital- und reinraumhygiene I desinfektions- und sanitärreinigung



A

US DER SCHULDIREKTION

Liebe Leserin, lieber Leser

Für einmal nehme ich Sie mit hinaus aus der Volksschule hinein in die Baumschule Lehmann. Fasziniert und beeindruckt von den betörenden Düften und der Blütenpracht der Rhododendren im Wald von Leuzigen gehe ich der Begrifflichkeit einer Baumschule im Unterschied zur Volksschule nach. Bei meiner Recherche u.a. im Internet kann ich das Folgende in Erfahrung bringen:

Baumschule

Der deutsche Begriff Baumschule hat seinen Ursprung darin, dass in einer Baumschule die Gehölze aufgeschult (angepflanzt) und über die Jahre hinweg herangezogen und dabei mehrmals verpflanzt «verschult» werden. Die Baumschule ist sozusagen das «Klassenzimmer» der Jungpflanzen. Es besteht aus einer Anbaufläche, auf der Bäume, Sträucher, Stauden, Rosen- und Obstgehölze angepflanzt, vermehrt, gepflegt und grossgezogen werden.

Spätestens alle fünf Jahre werden die Gehölze ausgegraben und verpflanzt. In der Fachsprache wird dafür das Wort «verschult» verwendet.

Der wichtigste Zweck des Umpflanzens ist, den Wurzelballen so kompakt und vital zu halten, damit nach dem Einpflanzen am neuen Ort das Anwachsen der Pflanze erfolgreich verläuft. Mit der Massnahme des «Verschulens» (Umpflanzens) wird die Pflanze gezwungen, nahe beim Zentrum (Stamm) junge, vitale Wurzeln zu bilden. Diese sind entscheidend für die Wasser- und Nährstoffaufnahme und damit ganz direkt für das Überleben. Diese Erziehung zur Wurzelbildung ist aufwändig. Mit dem Umpflanzen werden den Jungpflanzen jedoch die besten Wachstumsmöglichkeiten gegeben.

Mit den Jahren wachsen die Gehölze zu einer gewissen Grösse heran. Jetzt ist die «Schulzeit» vorbei und sie werden in die grosse, weite Welt «entlassen».

Der Baumschulist ist sozusagen der Lehrer oder Erzieher der jungen Pflanzen. Er arbeitet in einer Baumschule und sorgt dort für die Anzucht verschiedener Bäume, Sträucher, Hecken, Rosen- und Obstgewächse.

Der Baumschulist besitzt die richtigen Werkzeuge, um die Bäume richtig zu pflegen. Er kennt die botanischen Namen der verschiedenen Pflanzen und ihre spezifischen Bedürfnisse. Er weiss, welches Umfeld jedes Gewächs braucht.

Rhododendren z.B. sind, was den Boden betrifft, recht anspruchsvoll. Sie brauchen kalkfreie, sehr lockere und humusreiche Erde. Die meisten Arten bevorzugen einen kühlfeuchten Standort und wachsen im lichten Schatten

Volksschule

Der Begriff Volksschule ist historisch mit dem Gedanken einer Bildungseinrichtung für das Volk und mit der Einführung einer Schulpflicht verbunden. Mit «Volk» war dabei die einfache Bevölkerung gegenüber den gehobenen Ständen oder Bevölkerungsklassen gemeint. Im Laufe der Zeit verschob sich die Bedeutung aber hin zu einer Mindestausbildung, die jeder und jede eines Volkes haben muss.

In der Regel alle zwei bis vier Jahre erfolgt für die Schülerinnen und Schüler ein Klassen-, Lehrpersonen und/oder Schulhauswechsel. Die Schülerinnen und Schüler werden sozusagen «verpflanzt».

Ein Wechsel des Klassenverbandes, der Lehrpersonen oder des Schulhauses beinhaltet für die Schülerinnen und Schüler immer auch die Chance, neue Erfahrungen sammeln zu können, sich aufgrund neuer Feedbacks neu wahrzunehmen, neue Freundschaften zu knüpfen, mutiger und selbstständiger und somit stärker und resilienter zu werden. Der Prozess der Veränderung und des persönlichen Wachstums braucht Zeit und die verständnisvolle, ermutigende Unterstützung des Umfeldes. Positive Erfahrungen stärken die Kinder für die Zukunft.

Nach elf Jahren ist die Schulzeit vorbei und die Schülerinnen und Schüler verlassen den Klassenverband und machen sich auf den Weg der Berufsfindung und Selbstständigkeit.

Der Schulmeister bzw. die Lehrperson vermittelt den Lehrstoff und setzt sich dabei erzieherisch mit den Schülerinnen und Schülern auseinander. Er/sie besitzt die nötigen Unterrichtsmaterialien und technischen Instrumente und kennt die richtigen Methoden um die Schülerinnen und Schüler gemäss deren spezifischer Gegebenheiten zu fördern. Er/sie kennt die Bedürfnisse der einzelnen Kinder und trägt ihnen Rechnung.

Unsere Schülerinnen und Schüler brauchen gut strukturierten und inhaltlich klaren Unterricht sowie Aufgabenstellungen, die anspruchsvoll, jedoch gut auf die Individuen abgestimmt sind. Sie reflektieren ihre Lernfortschritte und

unter nicht zu dominanten Bäumen am besten. Vor allem brauchen sie ausreichend Wasser. Bäume, welche unter diesen Umständen wachsen, sehen später viel besser aus als Bäume, die nur unzureichend gepflegt worden sind.

Wer als Baumschuler arbeiten möchte, sollte körperlich fit sein und sich gern draussen aufhalten. Die Liebe zur Natur und technisches Interesse sind gute Voraussetzungen für diesen Beruf.

entwickeln sich positiv im lernfördernden Klima im Klassenzimmer. Vor allem brauchen sie Aufmerksamkeit und Zuwendung der fachlich kompetenten und menschlich warmherzigen Lehrperson. Wer in dieser Atmosphäre die Schulzeit verbringen kann, denkt später mit Dankbarkeit daran zurück.

Wer als Lehrperson unterrichten möchte sollte selbstverständlich primär gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Darüber hinaus sollte sie aber auch kommunikativ und diskussionsfreudig sein, um den Spass an einem harmonischen Miteinander im besten Fall auch auf die Schülerinnen und Schüler zu übertragen. Dazu gehört es auch, kritikfähig zu sein, denn so geht sie mit einem positiven Beispiel voran. Aufgrund des umfangreichen Stoffes und der ausserunterrichtlichen Arbeit sollte es ihr nicht an Fleiss und Selbstständigkeit mangeln, denn sie muss sich die Aufgaben selbst einteilen. Darüber hinaus sollte sie eine Autoritätsperson sein, denn sie wird in einer meist kaum überschaubaren Anzahl von Kindern und Jugendlichen immer die Kontrolle haben müssen. Der Alltag einer Lehrperson ist mit viel Stress verbunden, also ist eine hohe Stresskapazität ein Muss für alle Lehrpersonen.

Quelle: StepStone /Jetzt Traumjob finden

So wie im Schulbereich nicht alle Voraussetzungen erfüllt werden können und nicht alle Massnahmen in jedem Fall zum gewünschten Erfolg führen, erging es auch der Baumschule Lehmann. Trotz harter Arbeit mit dem Abholzen des Waldes und Anpflanzen der Rhododendren war dem Projekt infolge fehlenden Absatzes und Schädlingen kein Erfolg beschieden und die Nutzung der Rhododendrenanlage musste aufgegeben werden. Geblieben sind die zwischenzeitlich hochgewachsenen Rhododendren mit ihren betörenden Düften und der gewaltigen Blütenpracht. Ein Besuch in der Baum- oder auch in der Volksschule, ein Eintauchen in die sinnliche Vielfalt, lohnt sich in jedem Fall. Überzeugen Sie sich selbst mit einem Besuch vor Ort. Wir freuen uns auf Sie.

Herzliche Grüsse

Irène Schori, Schuldirektorin

Da sind wir dran

- Umzug der Schule Wildbach ins neue Gebäude Brühl infolge Sanierung Schulhaus Wildbach im Schuljahr 022/23
- Umzug der Schule Vorstadt wie folgt: 1.-4 Klassen ins neue Gebäude Vorstadt und die 5. und 6. Klassen ins neue Gebäude Brühl infolge Sanierung Schulhaus Vorstadt im Schuljahr 2022/23
- Lifteinbau im Schulhaus Hermes-
- bühl, Verlust von Klassenzimmern, Neuorganisation der Nutzung der Schulräumlichkeiten
- Planung der Unterrichtsorganisation während der Sanierung der Schulanlage Fegetz, voraussichtlich im 2023/24
- Auslagerung der Klassenlager infolge der Sanierung des Ferienheims Saanenmöser im Zeitraum Oktober 2022 bis Oktober 2023
- Eröffnung und Weiterführung von zwei
- Klassen für Fremdsprachige, Unterricht insbesondere für die Ukrainischen Flüchtlingskinder
- Schulplanung 2023/24
- Umsetzung des Schulprogramms
- Umsetzung ICT-Konzept
- Beurteilungskonzept gemäss Lehrplan21
- Personalführung, Ein- und Austritte

kompass

Orientierung für Eltern und Kinder.

Starke Eltern – Starke Teenies®

Di. 21.6./28.6.2022 in Solothurn

Kurz und knackig, 45 Min.

Sa. 25.6./27.8.2022 online

Mütter – mutig statt perfekt

Di. 28.6.2022 online

Starke Eltern - Starke Kinder®

Do. 1.9./15.9./29.9./27.10.2022 in Selzach

Peers – Wenn sich alles um die Clique dreht

Do. 22.9.2022 in Zuchwil



Jetzt anmelden

032 624 49 39 | kompass-so.ch

malen
gerüsten
asbestsanieren
sandstrahlen

 **MENZ**

MENZ AG
Dipl. Malermeister
Zuchwilstrasse 6, Postfach
4542 Luterbach
Telefon 032 637 59 59
Telefax 032 637 59 58
E-Mail info@menz.ch
www.menz.ch
Gerüstlager und Gerüstlogistik
in Wangen a/Aare

vom fach. von menz.ch



Hauptsitz & Ausstellung

Bellevuestrasse 27
6280 Hochdorf

11 41
novex.ch



novex.ch/bildung

Impressum

Herausgeberin

Schuldirektion der Stadt Solothurn
Bielstrasse 24
4500 Solothurn
Telefon 032 626 96 02
E-Mail: schuljus@solothurn.ch

Redaktion

Lehrerinnen und Lehrer der
Stadtschulen Solothurn

Redaktionelle Begleitung

Layout und Satz
achaos Bildung & Information, Solothurn

Fotos

Marc Henzi, Solothurn

Druck

Vogt-Schild/Druck AG, Derendingen

Inserateakquisition

Schuldirektion der Stadt Solothurn



Schuljus ist auch auf Facebook

Sag uns deine Meinung!

Schuljus wird auf umweltschonendes Papier mit dem **FSC Zertifikat** gedruckt.



Aus der Schuldirektion	1
Termine August 2022 bis Juli 2023 Ferienplan und schulfreie Tage in der Übersicht	6
Aktuelles aus den Schulhäusern und der Musikschule	7
Planen, sägen, kleben Viel Spass bei der Hausbesichtigung	12
Sprühen vor Kreativität Aufgefallen	15
Pinnwand	18
Hula Hoop und Käsehörnli Lernen durch Lehren	20
Mitten im Schuljahr gestartet Portrait	22
Leinen los – Film ab! Schulhauskonzert 2022	24
«Man lernt über die Welt nachzudenken» Philofitt	28
Veränderungen Das letzte Jahr vor der Pensionierung	32
Du hast diese Harfe selbst gebaut – echt? Harfentage in der Musikschule	36
Singen – ein grossartiges Erlebnis für alle Sinne Eva Herger im Chor des Schulhauses Wildbach	38
Die Musikschule im Kulturnacht-Fieber Ein hochkarätiges und vielfältiges Programm	40
Neue Kindergärten Architektur	42
Schellen-Ursli in Solothurn Umzug mit Glocken und Schellen in der Stadt Solothurn	44
Logopädie in den Stadtschulen Solothurn Zu Besuch bei ...	46
Wettbewerb Legos auf Reisen	48
Kreativität im stillen Örtchen Kunst auf dem WC	50
Comic von Junhee Joel Sou, 3. Klasse Schulhaus Vorstadt	56

T E R M I N E A U G U S T 2 0 2 2 B I S J U L I 2 0 2 3

August	Montag,	9.7. - 14.8.2022	Sommerferien	Tagesschule offen vom 8.8. - 12.8.2022 Stadtschulen geschlossen* Schulbeginn: Kindergarten 6-Jährige 8.15 / 5-Jährige 10.00 / Primarschule + Sek I 8.00
	Dienstag,	15.8. / 16.8.	Maria Himmelfahrt	
September	Mittwoch,	21.9.	Kantonaler Lehrertag	schulfrei, Musikunterricht nach Absprache, Tagesschule offen schulfrei, Musikschule geschlossen, Tagesschule offen
	Donnerstag,	30.9.	St. Ursentag	
Oktober	Montag,	1.10. - 23.10.2022	Herbstferien	Tagesschule offen
		24.10.	Schulbeginn nach Stundenplan	
November	Dienstag,	1.11.	Allerheiligen	Stadtschulen geschlossen* Nationaler Zukunftstag, für Schülerinnen und Schüler der 5.-7. Klassen Teilnahme möglich
	Donnerstag,	10.11.		
Dezember		24.12.2022 - 8.1.2023	Weihnachtsferien	Stadtschulen geschlossen*
Januar	Montag,	24.12.2022 - 8.1.2023	Weihnachtsferien	Stadtschulen geschlossen* Schulbeginn nach Stundenplan
		9.1.		
Februar	Montag,	4.2. - 19.2.2023	Sportferien	Tagesschule offen Schulbeginn nach Stundenplan Fasnachtsdienstag Schulen und Musikschule ab 12.00 Uhr geschlossen, Tagesschule offen
	Dienstag,	20.2. / 21.2.		
April	Freitag,	7.4.		Karfreitag Stadtschulen geschlossen* Tagesschule offen (Osterfeiertage geschlossen) Stadtschulen geschlossen* Schulbeginn nach Stundenplan
	Montag,	8.4. - 23.4.2023	Frühlingsferien	
	Montag,	10.4.	Ostermontag	
	Montag,	24.4.		
Mai	Montag	1.5.		Tag der Arbeit, Nachmittag Feiertag, Stadtschulen ab 12.00 Uhr geschlossen* Oberstufe 7.-9. Klasse Primarschule 3.-6. Klasse Stadtschulen geschlossen* Stadtschulen geschlossen* Stadtschulen geschlossen*
	Mittwoch,	3.5.	Kant. Schulsporttag	
	Mittwoch,	10.5.	Kant. Schulsporttag	
	Donnerstag,	18.5.	Auffahrt	
	Freitag,	19.5.	Feiertagsbrücke	
	Montag,	29.5.	Pfingstmontag	
Juni	Donnerstag,	8.6.	Fronleichnam	Stadtschulen geschlossen* schulfrei, Musikschule geschlossen, Tagesschule offen
	Freitag,	9.6.	Weiterbildung der Lehrpersonen	
	Mittwoch,	28.6.	Klassenbesuch (ohne Eltern) bei der neuen Lehrperson 10.30-12.00 Uhr Kindergartenbesuch (mit Eltern) für Neueintritt SJ 2023/24: 10.30-11.40 Uhr	
Juli	Freitag,	7.7.	Schulschluss	Unterricht nach Stundenplan / Ausnahme: 9. Klassen bis 12.00 Uhr
		8.7. - 14.8.2023	Sommerferien	Tagesschule offen vom 10.7.-14.7.2023

* Stadtschulen geschlossen: Volksschule, Musikschule und Tagesschulen sind geschlossen



BRÜHL



FEGETZ

Sternmarsch

Endlich durften wir wieder auf den Sternmarsch. Am 10. Mai zogen alle Klassen bei strahlendem Sonnenschein in die verschiedensten Richtungen los. Am Mittag trafen wir uns auf dem Waldspielplatz Wengistein. Ein idealer Ort zum Bräteln, Spielen und Zusammensein. Zum Abschluss tanzten wir auf der grossen Wiese gemeinsam «Jerusalem». Danach wurden die Rucksäcke wieder gepackt und es ging zurück in die Weststadt.

Aus den Kindergärten

Im letzten Quartal tauchen die Kinder in das Märchen «Der Froschkönig» ein. Mit dem Einüben vieler Verse, Lieder und Tänze und dem Herstellen von Kulissen und Requisiten wächst die Vorfreude auf die Abschlussvorführung Ende Juni von Tag zu Tag.

Bezug Neubau

Tagesschule und Doppelkindergarten

Die Fortschritte beim Neubau sind offensichtlich: Spielgeräte werden montiert, Bäume gepflanzt, der Innenausbau wird fertig gestellt. Nach den Sommerferien ziehen für das Schuljahr 22/23 die 1. bis 4. Klassen des Schulhauses Wildbach sowie zwei 5./6. Klassen des Schulhauses Vorstadt in die Räumlichkeiten ein. Dies ist nötig, da in den beiden Schulhäusern renoviert, beziehungsweise neu gebaut wird.

Personelles

Wir verabschieden drei Kolleginnen aus unserem Team: Anna Buser-Batzli wurde vor 30 Jahren als Lehrerin für Deutschzusatz mit einem kleinen Pensum im Brühl angestellt. Über die Jahre übernahm sie immer mehr Verantwortung und während 19 Jahren arbeitete sie als engagierte Klassenlehrerin an der 3./4. Klasse. Nachdem Anna Buser-Batzli diese Funktion übergeben hatte, unterrichtete sie als Teilpensenlehrerin weiter an der Klasse. Auf Ende Schuljahr geht Anna Buser-Batzli in Pension.

Regula Jakob begann ihre Zeit im Brühl vor 20 Jahren als Klassenlehrerin an der 3./4. Klasse. Ihr Interesse am kreativen und handwerklichen Arbeiten vertiefte sie durch die Ausbildung zur Fachlehrerin für Gestalten. Von nun an unterrichtete Regula Jakob während vielen Jahren Werken an der 3. bis 6. Klasse. Unzählige Male begleitete sie ihre Klassen ins Lager nach Saanenmöser.

Alessia Bur, Kindergärtnerin am Birkenweg, übernimmt zusammen mit einer Kollegin die Stelle am Kindergarten Stäffli-serweg.

Wir danken den Kolleginnen für ihr grosses Engagement und wünschen Ihnen alles Gute.

Büchermarkt

Rund um die Literaturtage organisiert die Schule Fegetz jeweils einen Büchermarkt für die Schülerinnen und Schüler. Alle können Bücher, Hörspiele und Comics mitbringen, die sie nicht mehr haben wollen und diese am Büchermarkt ausstellen und verkaufen. So haben alle Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit für wenig Geld bei den anderen einzukaufen. In der Turnhalle herrscht jeweils richtig Marktstimmung. Die Kinder machen von diesem Angebot regen Gebrauch.

Projektwoche

Nachdem die Projektwoche wegen Corona zweimal verschoben werden musste, konnte sie diesen Frühling endlich stattfinden. In klassengemischten Gruppen besuchten die Schülerinnen und Schüler während dreier Tage verschiedene Workshops zu den Themen Abfall, Recycling und Nachhaltigkeit. Es gab auch ein Geländespiel und Abfalleinsammelaktionen. In anderen Workshops entstanden verschiedene Produkte, die am Fegetzfest zu Gunsten einer Umweltorganisation verkauft wurden.

Fegetzfest

Endlich konnte wieder ein richtiges Fegetzfest stattfinden. Am Morgen vergnügten sich die Schülerinnen und Schüler bei diversen Spielen. Am Abend verzauberten die Schulhauschöre mit ihren tollen Liedern die anwesenden Eltern und Geschwister. Anschliessend genossen alle den Abend mit feinem Essen, Spielen und angeregten Gesprächen.

Personelles

Leider verlassen uns diesen Sommer verschiedene Lehrerinnen: Verena Minder, Kindergartenlehrerin im Kindergarten Hubelmatt, wird nach 42 Jahren an den Stadtschulen pensioniert. Ebenfalls in den Ruhestand tritt Verena Wyss, unsere Fachlehrerin für Gestalten. Auch sie unterrichtete fast 20 Jahre im Fegetz. Wir wünschen den beiden Lehrerinnen alles Gute für ihren neuen Lebensabschnitt.

Auch Claudia Pollak, Kindergartenlehrerin am Kindergarten Fegetz, verlässt uns Ende Schuljahr. Sandra Seiler, Kindergartenlehrerin im Kindergarten Untere Sternengasse, beendet ebenfalls ihren Stellvertretungseinsatz. Den beiden Lehrerinnen wünschen wir für die Zukunft alles Gute und viel Freude an ihren neuen Arbeitsstellen.



HERMESBÜHL

Lifteinbau

Im Nordtrakt sind seit März Bauarbeiten im Gang. Vom Keller bis in den Estrich wird bis Ende Jahr ein Lift eingebaut. Vier Schulzimmer mussten geräumt und für den jeweiligen Unterricht eine Lösung gefunden werden.

Känguru-Mathematikwettbewerb

Alle Schülerinnen und Schüler ab der 3. Klasse nahmen am Känguru-Mathematikwettbewerb teil. Dieser findet jedes Jahr am dritten Donnerstag im März statt und hat zum Ziel, die Freude an der Mathematik zu wecken. Weltweit nehmen über 6 Millionen Kinder und Jugendliche teil, in der Schweiz über 40'000. Primarschulkinder haben 60 Minuten Zeit, 24 Multiple-Choice-Aufgaben zu lösen. Bei der Bekanntgabe der Ergebnisse erhalten alle eine Urkunde und einen kleinen Preis.

Spiel- und Plauschtag

Statt Unterricht stand am 31. Mai für alle Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse der Spiel- und Plauschtag auf dem Programm. In klassengemischten Gruppen absolvierten sie einen abwechslungsreichen Parcours im und um das Schulhaus.

Hebü-Run

Auch dieses Jahr starteten die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen zum Hebü-Run. Die 4.2 km lange Laufstrecke führt von der Velobrücke beim Schützenmattschulhaus bis zur Holzbrücke am Emmespitz und auf der Aare-Südseite zurück.

Personelles

Sabin Altermatt und Brigitte Tasse treten im August in ihren wohlverdienten Ruhestand. Beide haben sich Jahrzehnte lang für das Wohl der Kinder eingesetzt – Sabin Altermatt als Lehrperson und Betreuerin in der Tagesschule, Brigitte Tasse als schulische Heilpädagogin an der Unterstufe. Die beiden Lehrpersonen und ihre grosse Erfahrung werden uns fehlen. Wir danken ihnen ganz herzlich für ihre wertvolle Arbeit und wünschen ihnen für den nächsten Lebensabschnitt alles Gute. Mit Michelle Manetsch und Miron Rhode verlassen und auf Ende Schuljahr leider auch zwei engagierte, initiative Klassenlehrpersonen. Wir bedauern den Weggang der beiden sehr und danken ihnen für ihr umsichtiges Wirken und ihre kreative Arbeit. Für die Zukunft wünschen wir Michelle und Miron alles Gute.



VORSTADT

Mathematik- und Logikspielemeisterschaft

Bei der Mathematik- und Logikspielemeisterschaft handelt es sich um einen schweizerischen wie auch europaweiten Wettbewerb, welcher zum Ziel hat, mit Hilfe von Rätseln und Knobeleyen die Begeisterung für die Mathematik zu fördern. Auch dieses Jahr bestand für die interessierten Schülerinnen und Schüler der 3.-6. Klasse die Möglichkeit, sich für die Vorbereitung anzumelden. In mehreren Trainingseinheiten konnten die Kinder in zwei Stufengruppen spielerisch mathematische Problemlösungen üben und sich so Strategien und Denkmuster aneignen, um verschiedenste Aufgaben zu verstehen und zu entschlüsseln. Anschliessend gab es klasseninterne Ausscheidungen, wovon sich einige für das Halbfinale qualifizieren konnten. Auch im Schweizer Finale wurde die Schule Vorstadt würdig vertreten.

Besichtigung des Kindergartenneubaus Vorstadt

Vom 10. bis zum 13. Mai 2022 besuchten die 6-jährigen der Kindergartenklassen sowie sämtliche Schulklassen zusammen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern gestaffelt die Baustelle des Kindergartenneubaus auf dem Schulareal. Die Kinder erhielten an dieser geführten Begehung einen Einblick in die neuen Unterrichtsräume sowie den neuen Aussenbereich. Die Schülerinnen und Schüler stellten dabei immer wieder sehr interessante Fragen, welche direkt durch die für den Neubau Verantwortlichen beantwortet wurden. Glücklich und mit neuen Erkenntnissen verliessen die Kinder am Schluss die Baustelle.

Personelles

Katharina von Arx entschied sich nach 42 Jahren an den Stadt-schulen Solothurn, sich vorzeitig pensionieren zu lassen. Julienne Vifian wechselt nach drei Jahren als Logopädin die Schule. Heike Merklin wird nach zwei Jahren einen stadtinternen Schulwechsel vollziehen. Die befristeten Anstellungen von Jana Müller als Klassenlehrerin sowie von Damaris Caduff und Simone Lanz als Lehrerinnen im Teilpensum enden im Juli. Charalabos Nikou wird uns nach einem Jahr als Schulleiter verlassen und neue Wege gehen. Herzlichen Dank allen Austretenden für die wertvollen Begegnungen und den engagierten Einsatz. Für die Zukunft alles Gute.



Weihnachtsprojekt

In der Adventszeit wurden zwei Weihnachtsbäume für das Schulhaus organisiert, welche mit Lichterketten dekoriert waren. An vier Donnerstagsvormittagen fand im Morgenkreis jeweils ein Weihnachtswerken statt. Die Kinder fertigten dabei unterschiedlichen Schmuck an, der dann an die beiden Weihnachtsbäume angebracht wurde, so dass alle am Schluss der Adventszeit eine wunderschöne Adventsdekoration im Schulhaus bestaunen durften.

Fasnacht

Am Schmutzigen Donnerstag wie auch am Fasnachtsdienstag kamen die Kinder verkleidet zur Schule. Am Schmutzigen Donnerstag wurde klassenweise ein kleiner Umzug durch einige Weststadtquartiere gemacht. So konnten diverse fantasievolle «Fasnachtsfiguren» bestaunt werden. Zum Abschluss bekamen die Kinder ein fasnächtliches Znüni.

Vorlesetag

Am 18. Mai 2022 fand der Schweizer Vorlesetag statt. Den Kindern wurden an diesem Tag zwei verschiedene Bücher vorgelesen. Damit wurden die Werte dieses nationalen Aktionstages unterstützt, welcher aufzeigt, wie wichtig und schön das Vorlesen ist und wie es die Kinder in ihrer Entwicklung fördert, damit sie einen grösseren Wortschatz haben und sie leichter lesen und schreiben lernen können.

Personelles

Per Ende des aktuellen Schuljahres 2021/2022 werden uns leider zwei Lehrerinnen und der Schulleiter der Schule Wildbach verlassen, welche unseren Schulalltag geprägt und bereichert haben:

Monika Wehrle-Hattler, Kindergartenlehrerin im Kindergarten Stäffiserweg wird nach 31 Jahren an den Stadtschulen pensioniert. Wir wünschen Monika Wehrle-Hattler für ihren neuen Lebensabschnitt viel Glück, Gesundheit und Entspannung.

Verena Zimmermann-Gurtner wird uns nach drei Jahren als Lehrerin im Schulhaus Wildbach verlassen, um an einer anderen Schule eine neue Herausforderung anzunehmen.

Charalabos Nikou wird uns nach einem Jahr als Schulleiter verlassen und neue Wege gehen.

Wir wünschen Frau Zimmermann-Gurtner und Herrn Nikou alles Gute und viel Freude am neuen Arbeitsort.

Neue Schulleiterin

Im März 2022 durfte ich, Eva Birri, die Schulleitung der Sek I übernehmen. Mit einem wunderbaren Team unterwegs zu sein, viel Unterstützung zu erfahren und gegenseitiges Vertrauen zu spüren, ist ein grosses Geschenk. An dieser Stelle sage ich allen DANKE, die mir bei meinem Einstieg in die umfangreiche und spannende Arbeit geholfen haben.

Lesen Sie dazu auch den Bericht auf Seite 22.

Schultheaterwoche

Der Theaterfreikurs mit Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Klassen und Jahrgängen wurde während zwei Semestern von Mirco Koch, BG Fachlehrer bei uns an der Sek I, geführt. Er wurde dabei punktuell unterstützt von Martina Mercatali, Leiterin der Schultheaterwoche. Ein grosser Glücksfall, dass wir diese Synergie erneut nutzen können. Im Juni war unsere aktuelle Schauspieltruppe wieder mit einem eigenen Stück an der Schultheaterwoche engagiert. Gezeigt wurde eine Szenen-Collage mit dem Titel: DON'T WORRY! UND IMMER WIEDER GIBT ES WIDER-STAND.

Die Klassen im neuen Schuljahr

Aufgrund der starken Jahrgänge können wir auch im kommenden Schuljahr mit sechs neuen Sek I und einer Talentförderklasse (TFK) starten. So sehen die Klassen ab August 2022 aus:

1. Klasse Sek I: 3 Sek B, 3 Sek E, 1 TFK
2. Klasse Sek I: 2 Sek B, 4 Sek E, 1 TFK
3. Klasse Sek I: 2 Sek B, 3 Sek E, 1 TFK

Cambridge English Prüfungen

Dieses Jahr konnten die ersten Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Förderkurses Englisch die Cambridge English Prüfungen First und PET absolvieren. Wir wünschen den zukünftigen Englischexperten viel Erfolg.

Personelles

Unser Schulischer Heilpädagoge, David Wendel, wird uns am Ende des Schuljahres verlassen. Er sucht sich eine neue Herausforderung in einem anderen Arbeitsumfeld. Für seine wertvolle Arbeit danken wir ihm herzlich und wünschen alles Gute bei seinen neuen beruflichen Plänen.



TAGES- SCHULEN

Strassenmusik

Am Samstagmorgen, 21. Mai 2022, waren wiederum Schülerinnen und Schüler von Sara Fluri, Anita Wälti, Franziska Baschung, Marcel Jeker, Melanie Kind, Iris Ewald und Stephan Sperisen in der Stadt zu hören. Das Wetter spielte wunderbar mit und so freuten sich alle, nach einem weiteren Jahr mit wenig Live-Musik über die mitreissende Strassenmusik.

CD-Taufe «Me, myself & my Song» – Eigenkompositionen während und nach Lockdown

In den letzten zwei Jahren entstanden 11 wundervolle, herzberührende Eigenkompositionen von Gesangsschülerinnen und -schülern von Sara Fluri.

Mit der professionellen Unterstützung von Marcel Jeker (Gitarrenlehrer/Produzent) und Roger Stöckli (Posaunenlehrer, Foto- Film-Produzent) konnte die CD realisiert werden. Wer bei diesem einmaligen Erlebnis am 2. Juni im Kofmehl nicht dabei sein konnte, hat etwas verpasst. Kleiner Trost - für CHF 15.00 ist die CD in der Musikschule erhältlich.

Sensation im Bambuswald!

Die Geschichte der Erfindung eines neuen Musikinstrumentes, erzählt von 70 Bambusflöten, vielen anderen Instrumenten und dem Sprecher Beat Albrecht ist am 3. Juli 2022 um 19.00 Uhr im Konzertsaal Solothurn zu geniessen. Herzliche Einladung!

Aktuelles und Impressionen

Besuchen Sie die Website der Musikschule www.stadtschulen-solothurn.ch. Alle aktuellen Anlässe und Impressionen sind auf dieser Seite aufgeschaltet.

Personelles

Ende Schuljahr wird Barbara Jost, unsere Lehrperson für Oboe, Blockflöte und Bambusflöte, nach 14 Jahren Unterrichten an der Musikschule Solothurn in Pension gehen. Barbara hat die Musikschule mit ihrem grossen Engagement mitgeprägt. Das Angebot «Bambusflöte bauen und spielen» ist auf ihre Initiative hin neu in den Fächerkatalog der Musikschule aufgenommen worden. Ihren Schülerinnen und Schülern hat sie den Weg zu verschiedenster Musik eröffnet und sie beim Erlernen des Instrumentes kompetent begleitet. Das Team der Musikschule wünscht seiner Kollegin von Herzen nur das Beste im neuen Lebensabschnitt.

Tagesschule Vorstadt

In der Tagesschule Vorstadt steht die Bewegung draussen im Mittelpunkt. Das Fussballfeld hat höchste Priorität. Aber auch die anderen Angebote wie Sandkasten, Hängematte, Schaukel, Pingpong Tisch und die Fahrzeuge werden rege benutzt. Im Wäldchen mit dem Bach wird begeistert geplätscht und sich abgekühlt. Herrlich ist es für die Kinder, wenn «Allrounder-Praktikant» Anno dabei sein darf. Durch die bevorstehenden Wechsel und Abschiede ist eine gewisse Spannung spürbar, die oft in übermütigem und wildem Gebaren zum Ausdruck kommt.

Tagesschule Hermesbühl

Im zweiten Semester erlebten die beiden Tagesschulgruppen (KG-2. Klasse und 3.-6. Klasse), die normalerweise in unterschiedlichen Räumlichkeiten zu Hause sind, ab und zu ein gemeinsames Highlight: Vor Ostern gab es eine Oster-Eiersuche mit anschliessendem «Eiertütsche», im Mai Schlangengebäck backen am Feuer und als Abschluss vor den Sommerferien gibt es ein gemeinsames Mittagessen auf dem Schulhof. Im Alltag wird viel Wert auf Bewegung in der Turnhalle und draussen gelegt. Diverse Fahrzeuge, Velos, Rollschuhe und ein Trampolin lassen viele Bewegungserfahrungen zu.

Tagesschule Fegetz

In der kühleren Zeit wurde viel gebastelt, gespielt, manchmal auch gestritten und auch schnell wieder versöhnt. Den Sommerstart feierten wir mit dem Bau einer Wasserrutschbahn. Mit Geduld und Vorfreude standen die Kinder Schlange und dann ging es los: Mit Geschrei und Lachen genossen sie die Fahrt auf der Wasserrutschbahn. Weitere solche Projekte sind in Planung und wir freuen uns, diese mit den Kindern umzusetzen und viele schöne Stunden zusammen zu verbringen.

Tagesschule Brühl

Im Februar starteten wir beim Mittagessen mit Mensabetrieb. In unseren Augen bewährt sich die Umstellung. Die Kinder meisterten den Wechsel gut und scheinen das neue Angebot sehr zu schätzen. Das sonnige Wetter zieht uns und die Kinder immer wieder nach draussen. Neue Spiele werden mit viel Begeisterung ausprobiert. Dabei entstehen viele Begegnungen und Gesprächsmomente, in denen viel gelacht wird.



Im Freizeitbereich bietet das Kunstmuseum das Jahr über verschiedene Workshops für Kinder von 7 - 12 Jahren oder Familien mit Kindern ab 4 Jahren an. Die Workshops des Kunstmuseums sind kostenlos. Anmeldungen für alle Veranstaltungen via 032 626 93 80 oder unter kunstmuseum@solothurn.ch

Programm

Dienstag, 14. Juli, 14.00 – 16.00 Uhr

Happy Birthday Madonna

Das Bild der Solothurner Madonna feiert dieses Jahr seinen 500. Geburtstag!

Woher stammt das Bild und wie kam es ins Museum?

Anmeldung bitte direkt unter: www.solothurner-ferienpass.ch

Mittwoch, 14. September, 14.00 – 16.00 Uhr

Formenspiel

In der Ausstellung von Ferdinand Hodler bis Max Bill werden wir die Bilder verschiedener Stilrichtungen bestaunen können.

Dienstag & Mittwoch, 19. & 20. Oktober, 10.00 – 16.00 Uhr und 11.00 – 16.00 Uhr

Atlas

Wir befassen uns mit dem Künstler Bernhard Luginbühl, welcher im Kunstmuseum mit seinen Filmen, Zeichnungen und Fotografien zu sehen ist.

Den Skulpturengarten besuchen wir am ersten Tag und verschaffen uns einen eigenen Eindruck.

Am zweiten Tag versuchen wir, die Eindrücke mit verschiedenen Gegenständen gestalterisch umzusetzen.

Bitte an beiden Tagen Mittagslunch mitnehmen.

Sonntag, 13. November, 10.00 – 12.00 Uhr

Familientreffen

Noch einmal findet ein Workshop für Klein und Gross in der Ausstellung von Dieter Roth statt.

Eine Annäherung an den Aktionskünstler mit Regula Straumann und Claudia Leimer.

Mittwoch, 23. November, 14.00 – 16.00 Uhr

Jahresausstellung

Verschiedene Kunstschaffende stellen ihre Werke aus, welche zuerst von einer Jury ausgewählt wurden.

Unterschiedliche Techniken sind zu bestaunen.

Welche spricht dich an? Wie würdest du dich ausdrücken?

Wir philosophieren und diskutieren. Dabei lassen wir uns von der vielseitigen Ausstellung und unserem eigenen Schaffen inspirieren.



Grosse Hilfsbereitschaft für die Ukraine

Gutes tun statt tatenlos zusehen: Dies sagten sich Lehrpersonen und Schulkinder im Hermesbühl. Sie beteiligten sich am Friedensweg beim Kapuzinerkloster mit Bildern. Ausserdem lancierten sie verschiedene Aktionen zum Spendensammeln. So wurden Karten gestaltet und verkauft. Andere Klassen halfen im Kapuzinerkloster, aus Zopfsteig Tauben zu backen und am Samstagmarkt zu verkaufen. Weitere Informationen zur Aktion und das Spendenbarometer finden sie auf der Website des Kapuzinerklosters.

Klasse für ukrainische Flüchtlingskinder

Ende März kamen die ersten Flüchtlinge aus der Ukraine in Solothurn an. Bereits vorher lief die Planung für die Beschulung der Kinder und Jugendlichen unter der Leitung von Jrene Rechsteiner auf Hochtouren. Es wurde entschieden, eine KfF, Klasse für Fremdsprachige, zu eröffnen. Glücklicherweise konnten mit Andrea Zimmermann und Simone Lanz innert Kürze Lehrpersonen mit Erfahrung in diesem Bereich gefunden werden. Schwierig gestaltete sich die Suche nach Schulraum. Durch den Lifteinbau sind im Hermesbühlschulhaus aktuell vier Schulzimmer nicht benutzbar. Nach den Frühlingsferien startete der Unterricht in den Räumlichkeiten der Tagesschule Hermesbühl. 21 Kinder und Jugendliche von der 1. bis zur 9. Klasse waren es zu Beginn, die Situation verändert sich laufend. Unterstützung erhalten die Lehrerinnen durch Tetiana Akhtyrska aus der Ukraine, die Seniorinnen Katharina Luggen und Brigitta Marbet und mit Christine Rindlisbacher durch eine weitere Lehrperson. Nach Möglichkeit besuchen die Primarschulkinder den Unterricht in einzelnen Fächern in einer Klasse im Hermesbühl, zum Beispiel im Turnen, Gestalten, Musik und Englisch. Die Oberstufenschülerinnen und -schüler besuchen den WAH-Unterricht und lernen mit einer Klasse Kochen. Mitte Mai wurde die KfF vom Kindergarten Hermesbühl zu einem gemeinsamen Waldmorgen eingeladen. Kommunikation mit Händen und Füßen, digitale Übersetzungsprogramme und die gegenseitige Offenheit helfen, sprachliche und kulturelle Barrieren zu überwinden.

Viel Spass bei der Hausbesichtigung **Planen, sägen, kleben**

Ein Projekt der Klassen 5./6. c und 5./6. e

Im Schulhaus Brühl bastelten, klebten und schnitten zwei Klassen in einem spannenden Projekt – es handelt sich um das sogenannte «Traumhaus». In dem Projekt bauten die Klassen 5./6. c und 5./6. e ein selbst entworfenes Haus oder besser gesagt ein Traumhaus. Am Anfang mussten die Schülerinnen und Schüler einen Bauplan für das Haus zeichnen, berechnen und es danach bauen. Es hat viel Zeit gekostet, aber dafür sind sehr schöne Exemplare herausgekommen. Vier davon zeigen wir Ihnen jetzt. Viel Spass bei der Hausbesichtigung.

Ronja Dällenbach



Mein Traumhaus ist gross. Es ist nur aus Holz gebaut. Es hat keine Etagen. Es ist ein Haus mit vielen Räumen, es hat 12 Zimmer. Mein Haus ist vorne hoch und geht schräg nach hinten runter. Die hohe Seite ist 27cm hoch, die tiefe Seite hinten ist 14cm hoch. Bei der hohen Seite hat es ein breites Fenster, das aus Plexiglas ist. Zuerst habe ich mit dem Boden angefangen. Ich habe ihn auf ein Holzbrett aufgezeichnet und ausgesägt. Die Aussenwände habe ich gleich gemacht, aber noch Fenster eingezeichnet. Sie auszusägen war schwierig. Ich hatte mit der Genauigkeit zu kämpfen. Das Kleben der Innenwände hat mir Schwierigkeiten bereitet, weil sie nicht gehalten haben. Das hat mich genervt. Jedoch haben wir eine Lösung gefunden, so dass sie hielten. Ich finde an meinem Haus alles cool. Am liebsten würde ich darin wohnen.

Samira Thaqi

Hallo, ich erzähle was über mein Traumhaus. Es steht auf einem Hügel oder auf einem Berg. Mein Traumhaus ist rund: die Wände sind rund, die Decke und der Boden auch. Drinnen ist es auch rund, sogar das Wohnzimmer ist rund. Es hat fünf Zimmer. Einen Balkon mit Stühlen und einen Pool hat es auch. Jedes Zimmer ist relativ gross, vor allem das Spielzimmer. Das kleinste Zimmer ist das WC, es ist nichts Spezielles. Zwei Dinge gefallen mir an meinem Haus besonders gut: Seine aussergewöhnliche Form und seine Grösse. Das Sägen hat mich genervt und ich fand es mühsam. Immer wenn ich Holz oder was anderes gesägt habe, war es schräg. Dadurch musste ich das Holz immer ewig lange schleifen. Manchmal durften wir die Schleifmaschine brauchen, was viel schneller ging. Die Aussenwände waren auch nicht einfach herzustellen. Diese sind aus biegsamem Wellkarton hergestellt. Das Kleben der Aussenwände war das Schwierigste beim Bauen meines Traumhauses. Doch letztendlich finde ich mein Traumhaus toll und ich bin zufrieden mit meiner Leistung. Ich wünschte, ich könnte in meinem Traumhaus leben.

Amet Ademi





Hallo, ich bin Marin und ich glaube, dass ich das grösste Haus gebaut habe. Es hat zwei Stöcke: ein Erdgeschoss und den ersten Stock. Zuerst zeichnen wir die Pläne, dann begann der Bau. Zuerst habe ich die Bauteile auf Holz gezeichnet und ausgesägt. Beim Leimen sind die Stützen leider immer wieder abgefallen, doch mit Schrauben haben sie dann gehalten. Jetzt schnitt ich das Plexiglas für die Fenster zu und montierte sie. Zum Schluss musste ich nur noch die acht Wände annageln und dann war ich fertig. Manchmal war es anstrengend und mir fehlte die Motivation. Nervig war der Holzstaub und die Späne des Plexiglasses haben wehgetan. Ab und zu war es aber auch lustig. Ich finde, ich habe gut gearbeitet. Das Projekt hat mir Freude bereitet.

Marin Jedrinovic

Mit Videos von aussergewöhnlichen Häusern sammelten wir Inspirationen für unser Traumhaus. In Gruppen zeichneten wir Skizzen, um Pläne zu entwerfen. Jetzt stand die Materialbestellung auf dem Programm. Mein Haus ist aus Holz gebaut, es ist achteckig mit zwei Stöcken und grossen Fenstern. Ein Haus zu bauen, war schwieriger als ich dachte. Viele Änderungen waren nötig, bis alles passte. Trotzdem machte es mir Spass. Das Thema fand ich super, weil ich Architektin werden will.

Krisztina Nagy



Hoffentlich haben Sie nun einen guten Eindruck von unserem Projekt gewonnen und wissen jetzt, um was es sich gehandelt hat. Haben Sie sich schon einmal überlegt, wie Ihr Traumhaus aussehen würde? Wäre es normal, rechteckig oder vielleicht sogar rund? Aus welchen Materialien wäre es gebaut? Nun wünschen wir Ihnen noch viel Spass beim Weiterlesen von anderen tollen und lehrreichen Texten im Schuljus.

Hanna von Büren

Die Autorinnen und Autoren



Hanna
von Büren



Ronja
Dällenbach



Krisztina
Nagy



Samira
Thaqi



Amet
Ademi



Marin
Jedrinovic

Sprühen vor Kreativität

Eine gemeinsame Leidenschaft kann aus Fremden alte Bekannte machen.

Diese Verwandlung fand statt, als sich ein Primarschüler und ein Jugendlicher zum ersten Mal trafen, um Schuljus von ihrem Hobby, dem Sprayen von Graffitis, zu erzählen.

Das sonnige Wetter trägt an diesem Nachmittag auf dem Attisholz-Areal. Morris' cooles Outfit, T-Shirt und kurze Hosen mit Graffiti-Design, lassen den 10-Jährigen frieren. Das scheint ihm vorerst egal zu sein. Fasziniert hört er Jamie zu. «Dieses Graffiti habe ich mit einem befreundeten Sprayer während den Frühlingferien gemacht», erzählt dieser vor einer farbigen Wand im Tunnel des Areals. Ein überdimensionierter Micky Maus ist zu sehen und zwei kunstvoll umgesetzte Pieces. Piece, kurz für Masterpiece, so heissen die Kunstwerke der Sprayer.

Der 15-Jährige hat seine Faszination für farbige Wände früh entdeckt. In Neuenhof aufgewachsen, sei er oft an der «Wall of Fame» vorbeigelaufen, der Graffiti-Wand am Fussgängersteg unter der Hochbrücke. Die Farben auf den grossen Flächen weckten sein Interesse und der Griff zur Spraydose schien damit beschlossen. Doch erst vor zwei Jahren, als er das Attisholz-Areal kennenlernte, fing er an, regelmässig zu sprayen. Graffiti wurde zu seiner Kunstform.

Attisholz als kreatives Pflaster

In Solothurn gibt es weniger Graffitis an hochfrequentierten Gehsteigen als in Neuenhof. Deshalb mussten die Wandbilder den Weg zu Morris finden und nicht umgekehrt. Zwei Workshops – einer auf dem Quartiersspielplatz Villa 41, ein anderer auf dem Attisholz-Areal – öffnen ihm die Tür in die Welt der Sprayer. «Die grossen Flächen und die geschwungenen Buchstaben finde ich wunderschön», schwärmt der Primarschüler. Ein paar seiner Entwürfe hat er gleich mitgebracht. «Die Schattierungen kriegst du schon sehr gut hin», lobt Jamie seine Werke. «In deinem Alter konnte ich noch nicht so gut malen.» Morris' erstes richtiges Graffiti auf einer Wand auf dem Attisholz-Areal ist schon lange übermalt. Im Bereich für Anfänger, den sogenannten Toywänden, haben die Kunstwerke nur eine kurze Lebensdauer. Hochwertige Graffitis schaffen es, länger auf den Wänden zu bleiben. «Jedes Bild hat das Anrecht, 14 Tage nicht übermalt zu werden», steht prominent auf den Infotafeln der Spraybereiche. Die Regeln stellt der Verein BTS (Beneath the Surface) auf, der für die öffentliche Kunst auf dem Gelände der ehemaligen Zellulosefabrik zuständig ist. Die Schonfrist zähle nur, wenn deutlich ein Datum zu sehen sei. Es gibt auch ein paar ungeschriebene Gesetze. So gilt zum Beispiel, dass ein neues Graffiti mindestens



den künstlerischen Standards des Vorgängers entsprechen müsse. Das heisst, Anfänger dürfen keine hochwertigen Kunstwerke übermalen. Was passiert, wenn es trotzdem gemacht wird, musste Jamie am eigenen Leib erfahren.

Regeln und Inspiration

Als übermotivierter Neuling übermalte er einmal eine Wand, die von einem anderen Sprayer gestaltet worden war. Dieser machte den Jugendlichen auf den sozialen Medien ausfindig und stellte ihn zur Rede. Zum Glück ging der Konflikt gewaltfrei aus, dafür mit unmissverständlichen Worten. Das war seine erste Begegnung mit Gleichgesinnten. Mit der Zeit lernte er offenere Leute kennen, die ihm die Regeln und das Handwerk näherbrachten und, wie erst kürzlich, mit ihm gemeinsam Graffiti umsetzen. «Die Szene ist sehr vielfältig. Ich hänge mich an die seriösen Sprayer, die nicht viel mit der Illegalität zu tun haben», erklärt Jamie. Für ihn seien die teilweise gesetzwidrigen Hintergründe der Kunst klar kein Thema. «Illegal eine Wand oder gar einen Zug besprayen, ist mir zu teuer. Auch weil meine Mutter dafür haften müsste, würde ich so etwas nie tun», sagt er überzeugt.

Obwohl es kein typisches Hobby ist, werden Morris und Jamie von ihren Eltern unterstützt. Morris hat von seinem Vater eine Maske bekommen, damit er die Dämpfe beim Sprayen nicht einatmen muss. «Total übertrieben!», verdreht er die Augen. Auch begleiten ihn die Eltern ins Attisholz, wenn er wieder mal Lust hat, etwas umzusetzen.

Ideen auf die Wand

Die Spraylust scheint oft da zu sein. Und wenn es mit dem Gang zur Graffitiwand nicht immer klappt, bringt Morris seine Ideen auf Papier. Auch in der Schule im Gestaltungsunterricht kann er aus dem Vollen schöpfen und setzt einzigartige Projekte um. Jamie macht ebenfalls Skizzen in seinem Sketchbook. Die Ideen zu neuen Graffiti kämen oft in den unmöglichsten Momenten. «Im Unterricht habe ich plötzlich die besten Einfälle», schmunzelt der Oberstufenschüler. Wenn er eine Wand gefunden habe, fange er mit der Grundierung an. Mit Bleistift und einem guten Dutzend Dosen und verschiedenen Sprühköpfen startet er danach mit der Umsetzung. Bis die Gestaltung fertig sei, brauche er meistens mehrere Stunden und es koste bis zu 60 Franken.

Bei Gemeinschaftsprojekten werden die Spraydosen manchmal von älteren Künstlern gesponsert. Wenn ihm die Ideen fehlten, verbringe er einfach so seine Zeit auf dem Attisholz-Areal, um sich inspirieren zu lassen: «Es ist eine coole Kulisse. Hier kann ich einfach sein, auch ohne zu sprayen.» An diesem Mittwochmittag bleibt es nicht bei der blossen Inspiration. Nach dem Gespräch verabschiedet er sich mit seiner Spraytasche, um ein kleineres Projekt umzusetzen. Morris würde am liebsten gleich mit ihm mit. Doch er muss sich noch gedulden. Bereits am folgenden Wochenende kann er jedoch seine Eltern für einen Ausflug zum Tunnel überreden, wo er ein neues Graffiti sprayt. Und damit es mindestens vierzehn Tage hält, platziert er das Datum ganz deutlich.

Fatma Kammer und Katharina Jutzi



Jamie Fuchser

Morris Eliasek

Alter: 15 Jahre
Schulhaus: Schützenmatt
Tag: Rust / Snoe

Alter: 10 Jahre
Schulhaus: Hermesbühl
Tag: Nix Max





Was macht die Kinder- und Jugendarbeit Solothurn?

Das Alte Spital bietet im Auftrag der Stadt Solothurn vielfältige, meist kostenlose und für alle zugängliche Freizeitangebote. Wichtig ist uns, dass Kinder und Jugendliche ihre Meinung sowie Ideen einbringen oder Gleichgesinnte treffen können und wir ihre Themen ernst nehmen. Wir behandeln auch Themen wie Berufswahl, Sucht oder Liebe und Sexualität.

Regelmässig stehen zwei Räume im Alten Spital zur Nutzung offen und das Team ist in den warmen Monaten auch mobil im öffentlichen Raum anzutreffen. Mit Feel the Move und Feel the Move KIDS können am Samstag Turnhallen von Kindern und Jugendlichen genutzt werden. Daten und Zeiten auf Instagram: [feelthemove.kids](https://www.instagram.com/feelthemove.kids)

Aktuell findet am 8. Juli eine Abschlussparty für alle 9. Klässler/innen in der Kulturfabrik Kofmehl statt sowie Ferienangebote in den Sommerferien (Ferienpass) und im Herbst (Ferieninsel) statt. Bis zum 28. Juni steht auf dem Dornacherplatz eine Streetsoccer-Anlage zur freien Nutzung und am 25. Juni findet ein Turnier statt.

Alle wichtigen Informationen finden Sie hier:
www.jugendarbeit-solothurn.ch | 079 255 73 36 (Mi-Fr)
info@jugendarbeit-solothurn.ch | Instagram [jugendarbeit_solothurn](https://www.instagram.com/jugendarbeit_solothurn)



Wir von der Reformierten Kirchgemeinde Solothurn organisieren seit Jahren unterschiedliche Events und Angebote für Jugendliche aus Solothurn Umgebung.

Kontakt und mehr Infos: www.reformiert-solothurn.ch/jugend
Hier stellen wir zwei aktuelle Angebote vor:

Submarine – Jugendtreff

Im Keller der Reformierten Stadtkirche Solothurn wurde vor einigen Jahren ein grosser Raum von Jugendlichen in ein U - Boot umgestaltet. Dort treffen Jugendliche ab der 7. Klasse und junge Erwachsene jeden zweiten Freitag von 19.00 Uhr bis 23.00 Uhr. Komm und geniesse den Abend mit deinen Freunden beim Billiard, Töggeln oder Pingpong.

Mehr Infos:
www.reformiert-solothurn.ch/submarine-jugendtreff

Nacht ohne Dach – ein Programm, das dir den Schlaf raubt

Wir bauen uns ein Nachtquartier aus Karton und übernachten gemeinsam draussen. Für viele Kinder und Jugendliche aus ärmeren Regionen der Welt ist das leider Alltag. An diesem Wochenende beschäftigen wir uns mit dem Thema der globalen Ungerechtigkeit und versuchen auch aktiv etwas dagegen zu tun.

Freitag, 26. August ab 17:30 Uhr bis Samstag, 27. August bis 15:30 Uhr
 Für alle Jugendlichen ab der 7.Klasse.
Mehr Infos: www.reformiert-solothurn.ch/nacht-ohne-dach



Bereich Kinder & Jugend der Zentralbibliothek Solothurn

Wir sind Freizeitbibliothek für Kinder und Jugendliche, Treffpunkt für Familien, wir fördern Medien- und Lesekompetenz, Mehrsprachigkeit, Integration, Wissen und Lernen.

Unser Medienangebot:

Bücher (erzählende Literatur inkl. Lyrik, Bilderbücher, Sachbücher, Comics und Manga), Zeitschriften, Filme auf DVD und Blu-ray, Hör-CDs und PC/Konsolenspiele.

Das digitale Angebot für Kinder- und Jugendliche – eBooks und eAudio - ist im allgemeinen Onleihe Angebot unserer Bibliothek enthalten.

Wir führen Veranstaltungen für Kinder und Familien durch und bieten Sonderdienstleistungen für Lehrpersonen an.

kj@zbsolothurn.ch 032 627 62 13 | <http://zbsolothurn.ch/kinder-jugend>
 k&j Blog: <https://kjzbsolothurn.blogspot.com/>

Schulsozialarbeit

Das Angebot der Schulsozialarbeit steht Schülerinnen und Schülern offen. Sie bietet Beratung und Unterstützung bei Problemen und Fragen und Erziehungsfragen. Die Schulsozialarbeit untersteht der Freiwilligkeit und der Neutralität. Die Beratungen sind kostenlos.

Zuständigkeiten:



Schulhäuser Brühl und Wildbach
 Deborah Lanz | 079 590 09 85
deborah.lanz@perspektive-so.ch
 Büro Schulhaus Brühl: 1. Stock bei Eir
 Büro Schulhaus Wildbach: Parterre neben



Schulhäuser Fegetz, Herdern, Mättwil, Solothurn, Stadt, Kollegium und Solothurn
 Thomas Madörin | 079 590 09 82
 E-Mail: thomas.madoerin@perspektive-so.ch
 Büro Schulhaus Schützenmatt: 1. Stock

informierte
rgemeinde
solothurn

eit vielen
thurn und

n ein
sich
von
len

rn, Eltern und Lehrpersonen
nd Krisen, bei persönlichen
nt der Schweigepflicht, der
s.

Wildbach

gang Lehrerzimmer
ben Schulleitungsbüro

**Armesbühl, Vor-
hüttenmatt**

ve-so.ch
ck



parentu-App

für Eltern mit Informationen zu Bildung, Erziehung und zum gesunden Aufwachsen ihrer Kinder.



kompass

Orientierung für Eltern und Kinder.

Gute Entwicklungsbedingungen für das Kind und seine Familie. Dafür setzen wir uns ein. Seit mehr als 25 Jahren erbringt die Fachstelle kompass im Kanton Solothurn vielfältige Dienstleistungen für Eltern, Kinder und Jugendliche. Dazu gehören unter anderem verschiedene Elternbildungs- und Beratungsangebote. Elternbildung unterstützt Mütter und Väter in ihrer Aufgabe, Kinder auf dem Weg zur Selbstständigkeit zu begleiten. Sie fördert das Wohlergehen und die Entwicklung aller Familienmitglieder. Wir beraten Eltern zu Fragen der Kindererziehung und zum Zusammenleben in der Familie. Dazu stehen verschiedene, rasch verfügbare Angebote zur Verfügung.

Informationen zu allen Angeboten: 032 624 49 39 / mail@kompass-so.ch
oder unter: www.kompass-so.ch



Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein Solothurn
Hauptgasse 5 | 4500 Solothurn | 032 622 28 64 | info@sgf-solothurn.ch | www.sgf-solothurn.ch

Mittagstisch – in der Stadt Solothurn

Im Haus Hirschen, Hauptgasse 5, 4500 Solothurn

Der Mittagstisch richtet sich an Schülerinnen und Schüler sowie Kindergartenkinder

Die Kinder werden von einer Fachperson betreut.

Montag, Dienstag und Freitag jeweils 11.45 bis 13.30 Uhr (Donnerstag nach Bedarf)

Kosten pro Mahlzeit CHF 12.00 für Mitglieder und CHF 14.00 für Nichtmitglieder

Weitere Informationen unter

info@sgf-solothurn.ch, 032 622 28 64

www.sgf-solothurn.ch/aktivitaeten/mittagstisch



Mädchentreff MyDay

Für Girls ab der 4. Klasse

Cooler Angebote wie Kochen und Backen, T-Shirts bedrucken, Filme, Fotografieren, Werken und Spiele

Öffnungszeiten: Jeden zweiten Donnerstag im Monat, 16 bis 19 Uhr auf dem Tannenweg

Robinsonspielplätze

Spielplatzangebot für Kinder ab dem grossen Kindergarten bis zur 6. Klasse
Güggi: Dreibeinskreuzstrasse | Villa 41 | Weissensteinstrasse 41
Tannenweg: Tannenweg 28

Öffnungszeiten: März bis November, Mittwoch 14 bis 17 Uhr und Freitag 15 bis 18 Uhr (ausgenommen Schulfestferien).
Während den Schulfestferien finden regelmässig spezielle Themenwochen statt.

Der SchülerInnen-Treff Tannenweg

Für Kids von der 5. bis 9. Klasse, von einem professionellen Team geleitet.
Ganz entspannt chillen und Freunde treffen? Lust zu quatschen, Musik zu hören, Filme anzuschauen, zu spielen, gemeinsam zu kochen und zu essen?

Hast du drängende Fragen, suchst du ein offenes Ohr? Dafür sind wir auch da.
Öffnungszeiten: Mittwoch, 18 bis 21 Uhr. Spezielle Anlässe siehe Quartalsprogramm.



Hula Hoop und Käsehörnli – Lernen durch Lehren

Im Kindergarten Tannenweg bieten die älteren Kindergartenkinder jeweils im letzten Quartal einen Freispielplatz für ihre «Gspänli» im ersten Kindergartenjahr an. Ausgehend von der Frage nach den eigenen Stärken wird dieses Angebot von den Kindern möglichst selbständig geplant, vorbereitet und durchgeführt.

«Wenn die Ziege schwimmen lernt», diese Geschichte hören die Kinder am Mittwochmorgen vor den Frühlingsferien. Gespannt und belustigt verfolgen sie, wie es den verschiedenen Tieren in der Schule ergeht, wie da etwa ein Fisch und eine Ente beim Schwimmunterricht brillieren, dann aber ziemlich bald am Klettern scheitern. Beim anschliessenden Gespräch über den Inhalt der Geschichte erkennen die Kinder schnell, dass nicht nur bei den Tieren, sondern auch bei den Menschen nicht jeder alles gleich gut kann. Ein Junge sagt, er könne wirklich gut Rasen mähen, aber Zeichnen, das mache er im Fall gar nicht gerne, andere wiederum finden Zeichnen super und Fussballspielen das Beste überhaupt. Auf die Frage, was sie selbst denn so gut können, dass sie es den anderen Kindern beibringen könnten, müssen die meisten Kinder nicht lange überlegen: «Ich kann gut Tore schiessen», «ich kann die besten Brownies backen», «Hula Hoop, sogar mit zwei Reifen», «ich kann gut UNO spielen», «ich Jenga», «und ich kann gut Käsehörnli kochen», so tönt es laut von allen Seiten. Für andere Kinder ist es nicht ganz so einfach, zwei meinen sogar, sie könnten doch gar nichts richtig gut. Mit etwas Unterstützung finden auch diese Kinder etwas, was sie zumindest selbst gerne machen und den Anderen zeigen können. In einem nächsten Schritt zeichnen die Kinder auf, was sie anbieten wollen, welches Material sie dafür brauchen und ob der richtige Platz für ihr Angebot drinnen an einem Tisch, draussen im Garten oder gar auf dem benachbarten Fussballplatz ist. Ausserdem müssen sie überlegen, wie viele Kinder jeweils bei ihnen etwas lernen können. Einige müssen in dieser Hinsicht etwas gebremst werden, kochen mit sieben Kindern gleichzeitig könnte dann doch eine zu grosse Herausforderung werden.



Nach den Frühlingsferien werden am Mittwoch morgen noch die letzten Vorbereitungen getroffen. Die Kinder bringen Puzzles, Hula Hoop Reifen und Rezepte von zu Hause mit. Im Garten wird der Ball gesucht. Memorykärtchen müssen gezeichnet und Spiele bereitgelegt werden. Ein Mädchen braucht noch die Tafel für den auswischbaren Stift. Sie will Sterne zeichnen und hat sich überlegt, dass die Kinder besser zuerst an der Tafel üben: «Weil weisst du, dann können wir die Sterne, wenn sie nicht so schön sind, schnell wieder ausputzen.»

Nachdem alle einzeln geübt haben ihr Angebot vorzustellen, dieses noch auf eine A6 Karte gezeichnet und mit der entsprechenden Anzahl Punkte zum Anklammern versehen haben, kann es morgen endlich losgehen.

«Gäu, heute müssen wir den anderen Kindern etwas lernen?!», ist die Begrüssung eines Jungen am nächsten Tag. Vorfreude und auch etwas Aufregung liegen in der Luft. Nach dem Morgenritual bekommt jede «temporäre Lehrkraft» ihre Karte, setzt sich auf den grossen Stuhl und erklärt den Kindern des ersten Kindergartenjahres, was es bei ihr zu lernen gibt: «Bei mir könnt ihr Brownies backen; das machen wir dort hinten am grünen Tisch mit den weissen Tupfen und es können sich drei Kinder bei mir anklammern.» Nicht alle können ihr Angebot so klar und deutlich auf den Punkt bringen, aber mit etwas Hilfe wissen am Schluss alle, wo was gemacht werden kann. Nun begeben sich alle neuen Lehrerinnen und Lehrer an ihre vorbereiteten Plätze und warten gespannt auf ihre

Schüler. Diese müssen nicht lange überlegen, stecken ihre Klammer an die entsprechende Karte und schon bald darauf herrscht überall ein buntes Treiben. «Zuerst die Hände waschen», tönt es vom grünen Tisch her und beim UNO lautet die Anweisung «nein, noch eine mehr, sieben Karten musst du nehmen.» Da werden Sterne gezeichnet und wieder ausgeputzt, dort Eier aufgeschlagen und Schokolade geschmolzen, währenddessen nebenan schon zum ersten Mal der Jenga-Turm zusammenkracht. Wer bei seinem Angebot grad keine Lernenden hat, kann bei einem anderen Kind mitmachen. Dies muss auch der Junge tun, der eigentlich mit drei Kindern Tore schiessen wollte. Alle kommen mit hängenden Köpfen zurück, der Boden war vom Regen viel zu matschig. Nach einer Stunde sind die Brownies im Ofen, können einige Kinder stolz ihre Hula Hoop Künste zeigen und andere ihre Blätter voller Sterne. Die Tücher sind akkurat gefaltet, die Paare beim Memory gefunden und die Puzzles wieder zusammengesetzt. Bei der Rückmelderunde nach der Pause ist die Mehrheit zufrieden mit dem Ablauf ihrer «Lerneinheit». Ein Mädchen lobte besonders die Ausdauer ihrer Schülerinnen und meinte, die hätten es richtig gut gemacht. Ein Junge war etwas geschafft und meinte: «Es war soo anstrengend, die haben mir einfach nicht zugehört!».

Zwei Wochen später bieten die Kinder wieder ihren Freispielplatz an. Der Ablauf ist klar, schnell wissen alle, wo sie spielen möchten. Heute werden die Tücher nicht nur gefaltet, sondern vorgängig mit einem richtigen Bügeleisen gebügelt. Dies erhöht die Attraktivität dieses Angebots enorm, der Turm mit gebügelten und gefalteten Tüchern wird immer höher. Auch das Tore schiessen kann heute geübt werden, aber vielleicht wird auch nur ein bisschen Fussball gespielt. Statt Brownies gebacken werden heute Käsehörnli gekocht. Schnell stellt sich heraus, dass mit «Ich kann gut Käsehörnli kochen» wohl eher «Ich kann gut Käsehörnli essen» gemeint ist. Auf die entsprechende Frage meint der Junge: «Ah nein, ich habe sie noch nie selber gekocht, aber schon oft gegessen und zugeschaut beim Kochen.» Dank des

Rezepts von seiner Mama und etwas Hilfe steht dann doch eine Pfanne voller dampfender Käsehörnli auf dem Znünitisch. Schon nach kurzer Zeit schaben ein paar Kinder des ersten Kindergartenjahres noch die Reste aus der Pfanne. In einem Jahr können auch sie einen Freispielplatz anbieten. Hula Hoop oder Käsehörnli? Auf jeden Fall immer wieder aufs Neue spannend und voller Überraschungen.

Franziska Schwaller





Mitten im Schuljahr gestartet

Er trat im Dezember 2021 die vakante Stelle als Leiter des Schulkreises und der Tagesschule Hermesbühl an, sie übernahm im März 2022 die Leitung der Sekundarschule. Auf der Sonnenterrasse zwischen Aula und Turnhalle Hermesbühl trifft Schuljus die beiden neuen Schulleitungsverantwortlichen zum Gespräch und erfährt, warum sich Eva Birri als Sammlerin bezeichnet und was es mit dem Verbandsmaterial in Martin Ackles Gitarrenkoffer auf sich hatte.

Für Eva Birri-Dutschek ist der Besuch im Hebü eine Rückkehr an eine ehemalige Wirkungsstätte. Im obersten Stock, im blauen Gang, unterrichtete sie vor der Sek-I-Reform als Förderlehrerin an der Oberschule, als zum ersten Mal Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen integriert wurden. Angefangen hatte sie im Schulhaus Kollegium als Klassenlehrerin, leitete die Schule und führte sie zusammen mit Mirco Koch bis zur Zertifizierung als «Geleitete Schule». Seit gut zehn Jahren arbeitet sie nun als Heilpädagogin im Schulhaus Schützenmatt. «Dem Besten im Menschen Raum zur Entfaltung zu geben, ist eine wundervolle Aufgabe», erläutert die Heilpädagogin mit Masterabschluss ihre Hauptmotivation. Einen anderen Werdegang durchlief der neue Hermesbühler Schulleiter. Nach der obligatorischen Schulzeit absolvierte er das Lehrerseminar. «An der vielseitigen Ausbildung gefiel mir, auch meine musischen Interessen vertiefen zu können», sagt Martin Ackle zu seinen Beweggrün-

den. Ein Leben lang zu unterrichten, sei aber nie sein Plan gewesen. Nach ein paar Jahren als Klassenlehrer an verschiedenen Primarschulen erfüllte er sich seinen Bubentraum und wechselte zum Radio. Beim Lokalsender Radio 32 und während sechs Jahren bei Radio DRS 1 und DRS 3 konnte er sich voll seiner Leidenschaft für die Musik widmen, durchlief so ziemlich jeden Job, den es beim Radio gibt, auch in leitenden Positionen.

Beweggründe für die Bewerbung

Sie habe die Stelle als Schulleiterin nicht gesucht, erklärt Eva Birri. «Sie lag auf dem Weg, und als Sammlerin hob ich sie auf», erklärt sie schmunzelnd. Zwei Bedingungen mussten für ihre Bewerbung jedoch erfüllt sein: «Ohne die Zustimmung der Kolleginnen und Kollegen – viele davon sind langjährige Weggefährten – hätte ich diese Aufgabe nicht angenommen.» Zusätzlich zum Schulleitungspensum auch weiterhin als Heilpädagogin unterrichten zu können, war die zweite Voraussetzung. «Ich will am Puls, mög-



lichst nahe an den Schülerinnen und Schülern und bei den Lehrpersonen bleiben», begründet sie. Pausenaufsicht mache sie hingegen nicht mehr. Zu wertvoll sei es, während der Pause im Lehrerzimmer Zeit zu haben, um zuzuhören, für die Lehrpersonen ansprechbar zu sein und ihre Anliegen aufzunehmen.

Fast über Nacht kam Martin Ackle zu seiner neuen Anstellung als Schulleiter. Beim Radio veränderte sich in den letzten Jahren so einiges. «Vieles, was mir Freude machte, wurde gestrichen», bedauert er. Der Entscheid reifte, sich nochmals neu zu orientieren. Ganz aus dem Kopf war die Schule nicht, Führungserfahrung hatte er auch gesammelt. «So bewarb ich mich als Schulleiter – und hatte drei Tage später den Anstellungsvertrag auf dem Tisch!»

Anspruchsvoller Start

Auf seinen Start angesprochen, meint Martin Ackle: «Es war schon happig.» Sicher hätte es auch einfachere Zeiten gegeben, als diejenige der verschärften Corona-Massnahmen, der täglichen Suche nach Stellvertretungen für erkrankte Lehrpersonen, der anstehenden Pensplanplanung, um nur die brennendsten Themen zu nennen. Ausserdem war die Schulleitungsstelle im Hermesbühl vor-

her fast eineinhalb Jahre unbesetzt. Eine nahtlose Übergabe war nicht möglich. Vom Lehrerteam fühlt er sich wohlwollend aufgenommen und unterstützt. «Es ist schön, Feedbacks zu erhalten, das war ich mir vom Radio nicht so gewohnt», ergänzt er. Sehr zugute kämen ihm seine beim Radio erworbenen Kommunikationsfähigkeiten.

Ihren Einstieg als Schulleiterin beschreibt Eva Birri als gut und intensiv. «Mein Team ist wunderbar. Alle unterstützen, ich spüre viel Vertrauen. Und ich wusste ja, worauf ich mich einlasse», sagt sie gelassen. Sehr wertvoll sei es ausserdem, jederzeit bei ihrer Vorgängerin Stefanie Ingold nachfragen zu dürfen. «Wenn mein Buch vor lauter gelber Klebezettel mit Fragen drauf zu dick wird, ist es wieder Zeit für einen Anruf bei Steffi», lacht sie. Im Rahmen ihres kleinen Pensums als Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Luzern besucht sie regelmässig andere Sekundarschulen. «Diese Einblicke bestätigen mir immer wieder, dass die Sekundarschule Solothurn sehr gut aufgestellt ist», erwähnt sie lobend.

Aktive Erholung

Die Musik spielt in Martin Ackles Leben weiterhin eine wichtige Rolle als Hobby. So ist er an einem Samstag im Monat als

Gastmoderator bei Radio 32 tätig und legt als DJ an Partys auf. Ausserdem ist er Sänger in der Band «The Poorboys», die sich dem Covern von Songs aus den 50er und 60er Jahren verschrieben hat. Ge-gründet wurde die Band 1988 im Lehrer-seminar für die Patentfeier. Martin Ackle und der Gitarrist sind als Gründungsmit-glieder immer noch dabei. «Ich spielte auch Gitarre, brachte es aber nicht so weit», verrät er und fügt an: «Für alle Fälle hatte ich immer Verbandsmaterial im Gitarrenkasten. Es konnte ja sein, dass ich in der Gitarrenstunde eine Ausrede brauchte...»

Und wo erholt sich Eva Birri? «In meinem Garten kann ich abschalten und auftanken», schwärmt sie. Sie pflegt einen Gemüsegarten und einen Obstgarten mit 15 Hochstammbäumen. «Gärtnern und Vorräte einmachen, das gehört einfach zu meinem Leben. Und im Moment besuche ich einen Bienenkurs», sagt sie, die Sammlerin.

Katharina Jutzi und Fatma Kammer

Ja, die lange und schöne Tradition des jährlichen Schulhauskonzerts soll 2022 fortgesetzt werden, komme, was wolle. Dies stand für die Lehrpersonen der Kindergärten und der Primarschule Hermesbühl schnell fest. Auf den üblichen grossen Event im Konzertsaal zu setzen, war angesichts der Pandemie jedoch zu unsicher. Die Planung begann mit der Suche nach einer Form, die sich trotz Coronamassnahmen realisieren liess.



Schulhauskonzert 2022 Leinen los – Eine musikalische Reise

Als vor rund zwei Jahren das Team Hermesbühl die Planung für das Schulhauskonzert 2022 aufnahm, ging das Coronavirus um die Welt und das Ende der Pandemie und der Schutzmassnahmen war nicht abzusehen. Singverbot, Veranstaltungseinschränkungen, Quarantänebestimmungen oder ein Lockdown könnten ein grosses Konzert möglicherweise verhindern. Nach der Prüfung mehrerer Alternativen entschieden die Lehrpersonen, das Schulhauskonzert als Film zum Publikum zu bringen. Damit liessen sich alle Ziele realisieren: Alle Klassen würden sich beteiligen und die Öffentlichkeit das Konzert besuchen können. Als Thema wurde «Schweizerreise» ausgewählt und eine Arbeitsgruppe nahm die Ausarbeitung des Konzeptes in Angriff. Für die Kernaufgabe im Projekt, die Ton- und Filmaufnahmen, konnte mit Roger Stöckli, Musiklehrer in Solothurn, eine kompetente Fachperson gewonnen werden.

Klassendarbietungen als Reisestationen

In der ersten Projektphase inszenierte jede Hermesbühler Klasse ihren individuellen musikalischen Beitrag als Zwischenstation auf der Reise durch die Schweiz. Als Singen im Klassenverband wieder erlaubt war, begannen die Proben der Lieder, Tänze und Darbietungen. Kulissen und Requisiten wurden hergestellt und zusammengetragen, Kleider und Kostüme genäht



Film ab! durch die Schweiz

oder von zu Hause mitgebracht. Im November 2021 fanden die Einspielungen in der renovierten Hebü-Aula statt. Die Anspannung war gut spürbar im Schulhaus. In den Gängen und Treppenhäusern musste es ganz still sein, damit die Aufnahmen nicht gestört wurden. Dank der intensiven Vorbereitung in den Klassen und der professionellen Arbeit von Roger Stöckli hatte jede Klasse ihre Produktion nach einer Lektion im Kasten.

Im Heissluftballon über die Schweiz

Im nächsten Schritt des Projekts Schulhauskonzert ging es um die Darstellung der Schweizerreise. Ein Regieteam aus der Arbeitsgruppe arbeitete das Drehbuch aus. In Theaterszenen zwischen den Klassenbeiträgen erleben vier Hauptfiguren eine abenteuerliche Heissluftballonfahrt über das ganze Land. Im März 2022 wurden die Filmsequenzen mit acht Schülerinnen und Schülern der Klasse 6a von Nadine Krieg gedreht. Dabei kam sogar die Greenscreen-Technik zur Anwendung. Diese erlaubt es, der Szene nachträglich einen virtuellen Hintergrund hinzuzufügen.

Anschliessend begann die grosse Arbeit für Matthias Jeker. In vielen Stunden schnitt



er die Theater- und Filmszenen, Lieder und Tänze zusammen.

Das Beste zum Schluss

Inzwischen waren alle Coronamassnahmen aufgehoben worden. Es wurde also möglich, doch noch eine Darbietung mit allen Kindern des Schulkreises zu realisieren. Die gemeinsame Tanzvorführung zum Anti-Mobbing-Song «Dynamit» von Stefanie Heinzmann wurde gleichzeitig Höhepunkt und Schlusspunkt der Filmaufnahmen.

Für einen stimmigen Abschluss wurde eine eigene Coverversion des Mundart-Hits produziert. Mit Philipp Stampfli am Klavier, Paul von Känel am Schlagzeug, Patrick Kappeler am Saxofon und Chorleiterin und Gesangslehrerin Rahel Studer stellten sich vier Musiklehrpersonen spontan für die Realisierung zur Verfügung. Gemeinsam mit zwei Solosängerinnen aus den 6. Klassen und einem kurzfristig zusammengestellten Schülerchor spielten sie «Dynamit» Ende April ein.

Gleichzeitig übten die Klassen die Tanzchoreografie. Einzelne Schülerinnen und Schüler, welche den Tanz schon gut beherrschten, besuchten zum Vorzeigen andere Klassen. Das Miteinander, wie im

Lied besungen, war endlich wieder möglich.

Mitte Mai versammelten sich die rund 300 Kindergarten- und Primarschulkinder im Pausenhof des Hermesbühschulhauses. Roger Stöckli hatte bereits mehrere Kameras installiert. Auch eine Drohne kam zum Einsatz. Nach den ersten Tönen legte sich die Nervosität der Kinder und sie zeigten, was sie in den Wochen zuvor eingeübt hatten. Es war das Highlight dieses Projekts und alle Beteiligten genossen das Gemeinschaftsgefühl.

Ersehnte Veröffentlichung

In der Woche vor Fronleichnam hatte das lange Warten der Kinder auf den fertigen Film ein Ende und es hiess: Leinen los – Film ab! Endlich durften sie das Schulhauskonzert 2022 im Klassenverband anschauen und geniessen.

Ab 14. Juni ist der Film auf der Website der Stadtschulen unter www.stadtschulen-solothurn.ch für alle zugänglich. Sie alle sind herzlich eingeladen, in den Heissluftballon einzusteigen und die musikalische Reise durch die Schweiz zu geniessen.

Katharina Jutzi

Fotos: Roger Stöckli und Miron Rohde

Ein besonderer Dank geht an:

- **alle Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern** des Schulkreises Hermesbühl für die bunten musikalischen Darbietungen
- **die Solothurner Musiklehrpersonen** Pia Bürki (Gitarre), Estelle Costanzo (Harfe) und Stephan Speiseren (Cello) sowie Erika Burki (Klavier), Musiklehrerin in Feldbrunnen-St. Niklaus, für die Unterstützung der Klassenbeiträge
- **Rahel Studer, Philipp Stampfli, Paul von Känel und Patrick Kappeler** für die spontane Zusage und Realisierung der Coverversion «Dynamit»
- **Milena und Finia** für den Sologesang und die **Kinder der Klassen 3a und 4b** für ihren mitreissenden Gesang im Song «Dynamit»
- **Schauspielerinnen und Schauspieler der Klasse 6a** fürs Einstudieren und Spielen der Theaterszenen
- **die Mitglieder der Arbeitsgruppe** Annette Hertig (Regie), Nadine Krieg (Regie & Theater) Claudia Schneider (Finanzen), Janine Bouteiller (Administration), Matthias Jeker (Schnitt) und Miron Rohde (Regie & Gesamtleitung) für ihr riesengrosses Engagement
- **Roger Stöckli** für seine professionellen Ton- und Filmaufnahmen, Fotos und deren Bearbeitung





Philo fit!

«Man lernt über

Philosophieren lernen im Unterricht? Philosophieren als Unterrichtsfach? Genau das gibt der Lehrplan 21 den Kindergärten und den Primarschulen im Fachbereich Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) vor. Schülerinnen und Schüler sollen die Kompetenz des Philosophierens nach und nach aufbauen. Die Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) hat dafür das Lehrmittel *PhiloFit* entwickelt. *PhiloFit* soll den Lehrpersonen als Werkzeug für die Gestaltung des Philosophierens im Unterricht dienen. Drei Klassen im Schulhaus Brühl erproben mit ihren Lehrpersonen das neue Lehrmittel in Zusammenarbeit mit der Fachstelle «Philosophieren mit Kindern» der FHNW. Schuljus lässt im folgenden Bericht alle Beteiligten zu Wort kommen; die Kinder, die Lehrpersonen sowie einen der Autoren.

Philosophieren in der 5./6. Klasse

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse sitzen kurz nach dem Läuten im Kreis und hören die Geschichte, um die es in der nachfolgenden philosophischen Unterrichtssequenz geht. Im Zentrum steht dabei das Versprechen von Roland seinem Freund gegenüber, ihm beim Bau einer Hütte zu helfen. Weil die Grossmutter einen Unfall hatte, kann er sein Versprechen nicht einlösen und steckt dadurch in einem klassischen moralischen Konflikt.

Die Lehrerin Lia Kiener fordert ihre Schülerinnen und Schüler auf, ihre Meinung, Gedanken und Fragen zur Geschichte zu äussern und so Position zu beziehen. Dabei entsteht ein vielfältiges Meinungs Panorama. Es kristallisiert sich bald heraus, dass die Mehrheit der Klasse der Meinung ist, Roland solle sein Versprechen zugunsten des Besuchs bei der Grossmutter brechen. Interessant dabei ist, dass die Kinder durch Impulse der Lehrerin aufgefordert werden, ihre Äusserungen zu präzisieren sowie tiefer zu begründen.

In einem zweiten Schritt schreiben die Kinder ihre eigene Meinung auf eine Karte. Danach findet ein reger Austausch im Schulzimmer statt. Paarweise stehen sich die Schülerinnen und Schüler gegenüber und erläutern gegenseitig ihre notierte Meinung. Durch diese Dialoge sollen die Kinder ihre persönlichen Denkweisen «objektivieren». Sie müssen die Gründe, Argumente und Erläuterungen dem Gegenüber plausibel erklären. Das tönt zum Beispiel so: «*Ein Versprechen ist wie eine Vereinbarung. Durch ein Versprechen gibt man jemandem sein Wort. Hält man sich nicht daran, werden die anderen misstrauisch.*»

Was haben die Kinder der 5./6. Klasse nun gelernt?

Durch die Geschichte haben sie über die Begriffe «Versprechen und Verpflichtung» nachgedacht und sich damit auseinandergesetzt. Sie haben ihre Meinungen, Haltungen und Gefühle formuliert und begründet sowie grundlegende Fragen dazu gestellt: *Was bedeutet ein Versprechen? Unter welchen Bedingungen darf man es brechen?* Durch den Austausch und das Nebeneinanderstellen von verschiedenen Meinungen waren die Schülerinnen und Schüler gefordert, im Dialog ihre Meinung zu prüfen und durch Beispiele zu stützen. Im Gegenzug wurde die

Geschichten lösen philosophische Fragen aus

Hinter dem Lehrmittel *Philofit* steht ein Autorenteam der Fachstelle «Philosophieren mit Kindern» der FHNW. Christoph Buchs ist einer der Autoren und gewährte Schuljus einen Einblick in die Grundidee des Lehrmittels.

Ausgehend von Geschichten sollen Schülerinnen und Schüler dahin geführt werden, dass selbstverständliche Begriffe wie «wahr», «gut», «gleich», «richtig» oder «ich», die uns allen im alltäglichen Gebrauch eigentlich vertraut sind, plötzlich rätselhaft oder fragwürdig erscheinen. Die irritierenden Situationen sind Anlass,

die Bedeutung dieser Wörter philosophierend zu klären. Mehr Klarheit über vertraute Begriffe zu gewinnen, ist ein Hauptziel des Philosophierens. Irritation und Verwunderung regen zum Nachdenken an. Auslösern. In Bezug auf die Geschichte in der 5./6. Klasse heisst dies, dass es sowohl Argumente für den Besuch bei der Grossmutter als auch Argumente für das Einhalten des Versprechens gibt. Was ist nun richtig? Der Begriff fängt an zu wanken. Durch den dialogischen Austausch der Argumente können Schülerinnen und Schüler den Begriff klären und dadurch eine gut begründete Entscheidung für die Situation entwickeln: Warum

die Welt nachzudenken»

eigene Meinung durch Einwände und Gegenbeispiele von Kolleginnen und Kollegen herausgefordert. Dadurch werden die eigenen Ausgangspositionen differenziert, vertieft und erweitert. In der Abschlussrunde im Kreis geht es der Lehrerin Lia Kiener darum, die Diskussion nochmals zu vertiefen. Haben sich die Meinungen der Schülerinnen und Schüler verändert oder gefestigt? Viele wollen dazu nochmals etwas sagen. Wer am Reden ist, hat die volle Aufmerksamkeit seiner Mitschülerinnen und Mitschüler. Kein Aneinander-vorbei-Reden, sondern ein spürbares Miteinander-im-Gespräch-Sein.

«Besonders während gemeinsamen Kreissequenzen habe ich das Gefühl, dass die Kinder meiner Klasse besser aufeinander hören und eingehen können. Das ist ein enormer Mehrwert für das Zusammenleben.

Ich finde, das Miteinander wird dabei gestärkt. Das freut mich sehr.»

Lia Kiener





besuche ich die verunfallte Grossmutter? Warum halte ich mein Versprechen meinem Freund gegenüber?

Ideal ist, wenn die Geschichte in der Klasse möglichst kontroverse Meinungen auslöst. So sind die Schülerinnen und Schüler gespannt, wie die anderen ihre Meinung begründen und es entstehen fruchtbare und bereichernde Gespräche.

Warum sollen Schülerinnen und Schüler philosophieren lernen?

Mit der Einführung des Lehrplan 21 ist das Philosophieren im Fachbereich Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG) fest verankert. Warum hat «Philosophieren lernen» die grössere Relevanz in den Lehrplan aufgenommen zu werden, als zum Beispiel «Reiten lernen»? Christoph Buchs räumt der Kompetenz des Philosophierens eine klar grössere Wichtigkeit ein, um ein Leben in Selbstbestimmung führen zu können. Die Schule soll einen Beitrag dazu leisten, dass Schülerinnen und Schüler befähigt werden, ihr Leben mündig meistern zu können. Dabei ist das Philosophieren eine unabdingbare Kompetenz, um sich den Fragen, wozu das Lesen, Schreiben und Rechnen im Leben eingesetzt werden soll, stellen zu können. Schülerinnen und Schüler erhalten dadurch ein Werkzeug, um diese grundlegenden Sinn- und Bedeutungsfragen beantworten zu können. Ein Werkzeug, um Entscheide begründet und verantwortungsbewusst zu fällen und danach entscheidend zu handeln.

Was denken Schülerinnen und Schüler über das Philosophieren?

Schuljus konnte sich mit vier Schülerinnen der 3./4. Klasse unterhalten, die regelmässig im Unterricht philosophieren. Hier einige Ausschnitte aus dem Gespräch.

«Ich finde es cool, wenn wir philosophieren, weil wir da immer wieder Geschichten hören. Ich wusste bisher nicht, wie man eine Meinung finden kann. Am Ende der Geschichte müssen wir uns entscheiden. Das ist nicht so einfach, das habe ich auch nicht so gerne.» Naima

«Ich lerne zuhören und nicht immer der Erste zu sein. Beim Zuhören konzentriere ich mich und ich höre den anderen Kindern zu. Das Philosophieren ist genau gleich wichtig wie das Rechnen. Man soll nicht nur rechnen, sondern auch reden lernen. Es ist wichtig, dass man gut reden kann.» Bastian

«Das Philosophieren finde ich gut. Wir machen es so, dass wir die Hand nicht aufhalten, sondern einfach reden dürfen. Das klappt wirklich gut, wir schwatzen einander nicht drein. Zudem lernen wir als Klasse diskutieren. Ich weiss, wer welche Meinung hat. So lerne ich die Kinder besser kennen. Wenn zu Hause über Abstimmungen geredet wird, sage ich jetzt manchmal auch meine Meinung.» Noé

«Manchmal freue ich mich darauf, aber manchmal habe ich nicht so Lust. Beim Philosophieren kann man so richtig viel über die Meinung der anderen lernen. Alle sollten in der Schule philosophieren, weil man die anderen besser kennen lernt. Man lernt auch warten, zuhören und über die Welt nachzudenken. Man lernt mit Wörtern zu streiten, statt mit Gewalt. Sind die Kinder später erwachsen, hilft das Philosophieren auch. Bei einem wichtigen Geschäft kann man besser diskutieren und gut entscheiden, weil man das beim Philosophieren gelernt hat.» Klara

Christine Lüthi

Cremonesi

Wir arbeiten mit **Glas**



Cremonesi Glas GmbH - 24h Glas-Rep. Service

Küngoltstrasse 14, 4500 Solothurn, 032 618 38 02, www.cremonesiglas.ch

Bodenbeläge
Teppiche
Parkett
Industriebeläge
Vorhangsysteme

Mobilia Solothurn AG
032 622 34 24
info@bodenmobilia.ch
bodenmobilia.ch

bodenMobilia



SEIT 1917 —
100
— JAHRE

SPRENGER GEIGENBAU

STAMMHAUS SEIT 1917

Mietinstrumente zu hervorragenden Konditionen, ab CHF 16.00 im Monat
Grosszügige Miet-Anrechnung bei Kauf
Verkauf sämtlicher Streichinstrumente, Bögen und Zubehör
Umfassende Auswahl an alten und neuen Meister- und Schülerinstrumenten

**BERATUNG · MIETE · EXPERTISE · RESTAURIERUNG
REPARATUR · ZUBEHÖR · VERKAUF · ANKAUF**

Sprenger AG Geigenbau · Spitalgasse 18/20 · 3011 Bern
www.geigen.ch · bern@geigen.ch · Tel 031 311 38 39
Eingang in Spitalgass-Passage 16/18

WIR BILDEN AUCH AUS:

Entwässerungstechnologe/in EFZ
Entwässerungspraktiker/in EBA

BOLLIGER

Bolliger + Co. AG Grenchen | Aarberg | Biel | Münchenbuchsee
032 644 30 70 | bolliger-co.ch



Schuljus hat sich mit sechs Lehrerinnen der Stadtschulen Solothurn zu einem Gespräch getroffen. Alle haben etwas gemeinsam, denn sie erleben gerade ihr letztes Schuljahr vor der Pensionierung.

Gemeinsam mit Schuljus blickten sie auf die – zum Teil – vielen Jahre zurück und erzählten von spannenden Projekten und leuchtenden Kinderaugen. Sie alle haben einen grossartigen Beitrag geleistet und bleiben uns bestimmt lange in Erinnerung. Nun blicken sie dem neuen Lebensabschnitt gespannt und mit vielen Ideen entgegen.



Anna Buser-Batzli **Ihr Herzblut gehört der Arbeit mit Kindern**

Seit 1992 ist Anna Buser-Batzli an den Stadtschulen Solothurn tätig. Das Schulhaus Brühl befand sich noch im Rohbau, als sie ihre Stelle dort antrat. Bis heute ist sie der Weststadt treu geblieben.

Anna Buser-Batzli wird als Teammitglied, als Familienmensch und als Freundin von allen sehr geschätzt und als engagiert wahrgenommen. Über viele Jahre konnten Schülerinnen und Schüler von ihr profitieren. Denn ihr Herzblut gehört der Arbeit mit den Kindern. Mit Freude und Wehmut berichtet sie von der «kunterbunten Kinderschar» und zahlreichen dankbaren Schülerinnen und Schülern. Am meisten lebte und genoss sie mit ihren Klassen den Sachunterricht (heute NMG) in Verbindung mit dem Werken. Mit viel Leidenschaft und grossem Einsatz gestaltete sie die verschiedenen Themen so, dass sie für die Kinder lehrreich und unvergesslich wurden. Es war ihr immer ein grosses Anliegen, den Unterricht lebendig und oft auch ausserhalb des Schulzimmers zu vermitteln. Sie

wünscht sich, dass diese Art zu Lernen den Kindern auch in Zukunft ermöglicht wird. In ihren drei letzten Schuljahren beteiligte sie sich mit ihrer Klasse und den beiden Stellenpartnerinnen am Projekt «Försterwelt». Mit viel Vorfreude erwarteten die drei Lehrerinnen ihr letztes gemeinsames Abenteuer mit den Kindern: Vor den Sommerferien wird im Wald übernachtet!

Als grosses Glück empfindet Anna Buser-Batzli die langjährige Zusammenarbeit mit ihren zwei Stellenpartnerinnen. Gleichgesinnt und mit gegenseitiger Wertschätzung meisterten sie zu dritt die Herausforderungen, die der Schulalltag mit sich brachte. Ende Schuljahr löst sich dieses Dreamteam auf.

Offenherzig, neugierig und mit dem Kopf voller Ideen blickt Anna Buser-Batzli in die Zukunft.



Barbara Jost Häner **Musik gehört zum Leben**

Barbara Jost ist Musikerin und studierte Oboe und Blockflöte. Diese beiden Instrumente unterrichtete sie an verschiedenen Schulen. Auch in Solothurn war sie viele Jahre an der Musikschule tätig.

Die Suche nach einem geeigneten Holzblasinstrument für Kinder führte sie zur Bambusflöte. Dass sich der Bambusflöten-Unterricht in Solothurn in kurzer Zeit etablieren konnte, erfüllt sie mit Stolz. Einen Eindruck davon vermittelt das nächste Konzert mit über 70 Bambusflöten vom 3. Juli 2022 im Konzertsaal Solothurn.

Die Bambusflöte ist besonders geeignet für Kinder im ersten Schulzyklus. Aus einem Bambusrohr entsteht unter Anleitung der Lehrperson in sorgfältiger Handarbeit eine Flöte. Die Schülerinnen und Schüler dürfen die fertigen Bambusflöten bemalen und so zu ihrem persönlichen und einzigartigen Instrument machen. «Ein magischer Augenblick!», erzählt Barbara Jost. «und überhaupt die Arbeit mit den Kindern.» Rückblickend freut sich Barbara Jost über die vielen Kinder, die mit ihrer Begleitung den Zugang zum Musizieren gefunden haben.



Katharina von Arx Die Liebe zu den Kindern ist das Wichtigste

Sie haben andere Instrumente erlernt, durch die Musik neue Freundschaften geschlossen und die Musik und das Musizieren als etwas Wichtiges in ihr Leben integriert.

Barbara Jost ist neugierig und freut sich auf die kommende Zeit. Sie ist überzeugt, dass auch der Ruhezustand bei ihr keine Langeweile mit sich bringt. Der persönlichen musikalischen Entfaltung, aber auch ihrer Familie wird sie in ihrem nächsten Lebensabschnitt wieder mehr Raum geben können. Obwohl sie die Schulkinder und ihre Kolleginnen und Kollegen vermissen wird, freut sie sich gleichzeitig auf neue Begegnungen und den Freiraum, Zufälle geschehen zu lassen.

Eine Vision trägt Barbara Jost mit sich. Sie wünscht sich viel mehr Raum für die Musik in den Stadtschulen Solothurn. Es braucht einen zentralen Ort, wo Musik gelebt werden kann. Genügend Räumlichkeiten, Platz für Projekte und neue freche Ideen erachtet sie als notwendig und sie würde sich freuen, wenn unsere Kulturstadt dabei eine Vorreiterrolle übernehmen könnte. Denn Musik gehöre doch einfach zum Leben.

Katharina von Arx wirkte rund vierzig Jahre als Klassenlehrerin der 3./4. Klasse an den Stadtschulen Solothurn. Den Entscheid, im Vorstadtschulhaus zu unterrichten, bereute sie nie. Besonders erfüllend waren für sie Projekte, Schulreisen oder Lager. Zu sehen, wie im Schulalltag bei den Schülerinnen und Schülern der Funke übersprang, war für Katharina von Arx Motivation und Antrieb zugleich. Als zentral erachtete sie die gute Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Team, aber vor allem die Liebe zu den Kindern.

Am Beruf schätzte sie die vielen Freiheiten in der Unterrichtsgestaltung. Für sie war es immer wieder schön, den Unterricht neu zu erfinden, um den Schulalltag für sich und die Kinder möglichst spannend und abwechslungsreich zu gestalten.

Es macht Katharina von Arx stolz, wenn sie ehemalige Schülerinnen und Schüler trifft, die zu zufriedenen Erwachsenen geworden sind.

Nun freut sie sich, einfach die Zeit zu geniessen, Freundschaften zu pflegen und ihre Kreativität auszuleben. Ihr grösster Wunsch ist es, dass alle Kinder ein möglichst anregendes Umfeld haben, in dem sie sich wohlfühlen und entfalten können.



Monika Wehrle-Hattler **Gemeinsam kann man Grosses schaffen**

Als sich für Monika Wehrle-Hattler 1991 die Gelegenheit bot, mit Rosmarie Jäggi die Stelle im Kindergarten Stäffiserweg zu teilen, hat sie sich sofort in diesen verliebt. Sie blieb dieser Stelle während 31 Jahren treu. Zuvor hatte sie eine Zusatzausbildung in gestaltender Therapie absolviert. An diese Zeit denkt sie noch heute gerne zurück. Neben der Arbeit im Kindergarten war sie damals noch als Therapeutin tätig.

Monika Wehrle-Hattler beschreibt sich als naturverbunden, optimistisch und neugierig. Als ihre wichtigsten Aufgaben sah sie es, die Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend zu unterstützen und zu fördern. Über die vielen Jahre konnte sie dank ihrer Erfahrung gezielter und individueller auf das einzelne Kind eingehen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt war das gegenseitige Vertrauen zwischen ihr und den Kindern, aber auch zwischen den Kindern untereinander. Monika Wehrle-Hattler betont, dass der Beziehungsaufbau viel Zeit braucht. Als Lehrperson war es ihr wichtig, das einzelne Kind als In-

dividuum wahrzunehmen. Jede Schülerin und jeder Schüler trage zum Gelingen des Unterrichts sowie zum Zusammenhalt der Gruppe bei. Alle hätten Stärken und Schwächen und gemeinsam könne man an etwas arbeiten, einander helfen, sich unterstützen und Grosses schaffen.

Nun freut sich Monika Wehrle-Hattler auf einen weiteren, erfüllten und kreativen Lebensabschnitt mit vielen neuen Wegen.



Verena Wyss-Schläfli **Die leuchtenden Kinderaugen sind der grösste Lohn**

Die 43-jährige Tätigkeit als «Lehrerin für technisches und textiles Gestalten» sah Verena Wyss als ihre Berufung. Die leuchtenden Kinderaugen und das Glück nach der gelungenen Arbeit beim Erlernen verschiedener Techniken waren der grösste Lohn für sie. Gerne erinnert sie sich zudem an die Zusammenarbeit mit einzelnen Lehrpersonen zurück. Tatkräftig wirkte sie neben ihrem Fachgebiet jährlich an verschiedenen Projekten der Schule Fegetz mit. Sie erzählt: «Die Schülerinnen und Schüler auch in einem anderen Umfeld kennenzulernen, im Klassenlager oder in einer Projektwoche, war für mich eine Bereicherung.»

Ein unvergessliches Erlebnis war die Waldwoche. Die Vorbereitungen, wie auch die Durchführung verlangten dem Organisationsteam einiges ab. Doch genau solchen Herausforderungen stellte sich Verena Wyss gerne. Während der Waldwoche kochte sie mit anderen Lehrpersonen zusammen über dem Feuer für alle Beteiligten.

Verena Wyss unterrichtete auf sämtlichen Stufen von der 1.-9. Klasse. Oft begleit-



Verena Minder **Der Naturgarten beim Kindergarten** **Hubelmatt ist ein Zuhause für die Kinder**

tete sie die Kinder mehrere Jahre. Die Entwicklung der Kinder mitzuerleben, war spannend. Es gelang ihr, den Kindern ihre Freude an der kreativen Tätigkeit weiterzugeben und ihnen kleine Alltagserfolge zu ermöglichen.

Verena Wyss blieb immer offen für Neues und zeigte auch in schwierigen Situationen Durchhaltevermögen. Zum Beispiel erforderte der ständige Lektionenabbau im textilen Gestalten das Unterrichten von anderen Fächern.

Von ihrem Team und ihrer Schulleitung wurde sie immer geschätzt und getragen. Für das gute Arbeitsklima ist sie bis heute sehr dankbar.

Mit ihr verlässt eine engagierte und liebevolle Lehrperson den Schulkreis Fetztz.

Den nächsten Lebensabschnitt möchte sie ruhig angehen und die Zeit mit ihrer Familie und ihrem Freundeskreis genießen. Die Nähmaschine rattert zukünftig bei Verena Wyss vermehrt zu Hause.

Nie hätte Verena Minder beim Stellenantritt 1980 gedacht, dass sie diesem Arbeitsort bis zu ihrer Pensionierung treu bleibt. Einmal wäre sie fast nach Milano abgereist, um dort an einer Schweizer Schule tätig zu sein. Ihr Bauchgefühl bewegte sie jedoch dazu, weiter im Kindergarten Hubelmatt zu unterrichten. Umso mehr engagierte sie sich nach diesem Entscheid in Solothurn. Als die «Geleiteten Schulen» eingeführt wurden, übernahm sie in der Projektgruppe den Bereich Kindergarten. Die Zusammenarbeit und die Weiterbildungen über alle Stufen hinweg empfand sie als bereichernd. Einige Jahre war sie als Inspektorin tätig und später unterrichtete sie in einem kleinen Pensum an der Pädagogischen Fachhochschule in Solothurn. Dem Kindergarten Hubelmatt blieb sie neben all diesen Aufgaben treu. Sie wollte an der Basis bleiben. Die Arbeit mit den Kindern blieb herausfordernd und spannend. Verena Minder beschreibt sich selbst als klar, integer, reflektiert und offen. Beständigkeit ist ihr privat wie auch im Berufsleben wichtig. Ausser-schulische und kulturelle Anlässe zusam-

men mit ihrer Klasse schätzte sie sehr. Diese bleiben ihr auch in lebhafter Erinnerung. Dass sie ihren Beruf bis zum Ende mit Freude und Energie ausüben konnte, erfüllt sie mit Zufriedenheit und Dankbarkeit.

Der Naturgarten beim Kindergarten Hubelmatt bezeichnet Verena Minder als ein Zuhause für die Kinder. Er wurde vor dreissig Jahren von Alex Oberholzer gemeinsam mit einer Seminar-klasse gestaltet. Es ist Verena Minder ein grosses Anliegen, dass diese grüne Oase erhalten und auch in Zukunft für die Kinder zugänglich bleibt. Gerne erinnert sie sich an Momente, wenn sich alle Kinder im Garten auf ein vertieftes Spiel einlassen konnten. Nun wird sich Verena Minder vermehrt ihrem eigenen Garten widmen können und freut sich auf den zukünftigen Gestaltungsfreiraum ihrer Zeit.

Christine Wälchli und Nina Veser

Du hast diese Harfe selbst gebaut – echt?

Wie es dazu kam, dass die Musikschule die ersten Harfentage anbot und wie es in der Harfenbauwerkstatt zu und her ging, das erfahren Sie in diesem Bericht.

Alles begann mit dem Eintreffen der neuen Pedalharfe in der Musikschule Solothurn letzten Sommer. Eine gebührende Einweihung des wunderschönen Instruments war wegen der Pandemie nicht möglich. «Wenn wir wieder Konzerte geben dürfen, dann holen wir das nach», sagte die Harfenlehrerin Estelle Costanzo. Es verging kaum ein Monat, da stand sie mit einer speziellen Harfe in der Musikschule und sagte: «Das ist eine Kartonharfe, eine Popharpe. Die habe ich selber gebaut. Wollen wir einen Baukurs für solche Harfen anbieten und drei Harfentage planen?» «Du hast diese Harfe selber gebaut? Echt?» fragte die Musikschulleiterin erstaunt. Das war die Geburtsstunde der ersten Harfentage an der Musikschule Solothurn vom 13. -15. Mai 2022.

1. Tag: Das Konzert

Die drei Harfentage an der Musikschule Solothurn begannen am Freitagabend mit einem Konzert. In der Aula Hermesbühl ertönten Harfenklänge von XS - XL Instrumenten. Für einige Kinder war es das erste Konzert und die Nervosität war gross. Das Publikum lauschte verzaubert und belohnte die Musikerinnen und Musiker mit grossem Applaus. Als Überraschung gab es für alle eine rote Rose. Eine Mutter konnte die Blumen unbemerkt in den Zuschauerraum schmuggeln.

2. Tag: Die Kartonharfe

Karton, Holz, Leim, Klaviernägel und Saiten: Das braucht man um eine Kartonharfe zu bauen - und viel Geduld. Nun aber alles schön der Reihe nach erzählt: Sieben Kinder und vier Erwachsene haben sich für den Bau einer Popharpe angemeldet. Am Samstagmorgen um 9.30 Uhr ging es los. Die Arbeitsplätze wurden eingerichtet und der Holzrahmen für das

Instrument verleimt und verschraubt. Die Kinder hatten fachmännische Unterstützung von ihren Vätern. Damit der Leim aushärten konnte, gab es erst jetzt die formelle Begrüssung und Informationen zum Kurs und zur Entstehungsgeschichte der Popharpe (siehe Kasten). Danach ging es weiter mit dem Bauen. Der Karton-Resonanzkörper musste gefaltet, eingepasst und verleimt werden. Das war eine ziemlich knifflige Sache, musste doch dieser Korpus nahtlos mit dem Holzrahmen verbunden werden, damit die Harfe dann auch klingt. Die Mittagspause von 13.00-15.00 Uhr hatten sich alle verdient. Gestärkt ging es weiter mit dem Einschrauben kleiner Klaviernägel als Saitenhalter. Und dann war es so weit. Zum Abschluss des ersten Bautages konnten alle Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer die ersten sechs tiefsten Saiten aufziehen. Diese sind, nebenbei erwähnt, aus dem gleichen Material wie Angelschnüre.

3. Tag: Saiten aufziehen und stimmen

Zu Beginn des dritten Tages fragten sich einige, ob es wirklich 18.30 Uhr würde, bis das Instrument fertig gebaut ist. Es ist doch schon fast fertig. Diese Frage verflog schon bald. Am Morgen lernten wir als erstes den Saitenknopf binden. Den braucht es, um die 27 Saiten auf der Unterseite des Instrumentes zu befestigen. Danach folgte der sogenannte Abschlussdreh, eine spezielle Verschlingung der Saite oben. Nach jeder neu angebrachten Saite mussten alle anderen Saiten nachgestimmt werden. Da die Saiten nicht vertauscht werden durften, arbeiteten wir alle im gleichen Tempo. Je mehr Saiten an dem Instrument befestigt waren, umso mehr Zeit beanspruchte das Nachstimmen. Die Mittagspause tat den etwas strapazierten Fingern gut. Gegen fünf Uhr

war das Werk vollendet. Die Kursleiterin Andrea zeigte nun, wie man diese Harfe an einen Verstärker anschliesst, damit man bei Bedarf auch in einer Band mitspielen kann. Anschliessend gab sie noch einige Tipps zur Instrumentenpflege und zu geeigneten Harfennoten. Nach dem Gruppenfoto zur Erinnerung verabschiedeten sich alle müde, aber glücklich mit der selber gebauten Harfe unter dem Arm. Auf der Website der Musikschule ist ein kurzer Trailer zu den Harfenbautagen zu sehen.

Pia Bürki





Die Popharpe

Die Harfe ist ein grosses, schweres und auch teures Instrument, mit dem man nur begrenzt mobil ist. Die Idee, preiswerte und leichte Harfen aus Holz und Karton mit den Schülerinnen und Schülern herzustellen, hatte die französische Harfenistin Veronique Musson-Gonneaud:

www.popharpe.com/equipe/.

Seit dem ersten Baukurs wurden neue Materialien getestet und das Instrument weiterentwickelt. Der Klang der heutigen Kartonharfen ist beeindruckend. Diese einfachen Harfen eignen sich zum Spielen von keltischen Melodien, Musik aus dem Mittelalter/Barock/Renaissance und für Popsongs sowie Liedbegleitungen.

Das Harfenbauprojekt wurde vor drei Jahren zum ersten Mal auch in Südamerika in sozial benachteiligten Siedlungen durchgeführt.



Singen – ein grossartiger



Im Frühling besucht Schuljus Eva Herger im Chor des Schulhauses Wildbach. Die Stimmung mit den rund 40 Schülerinnen und Schülern ist sehr freudig und aktiv. Eva Herger beginnt direkt mit einem Klatschrhythmus, den die Kinder nachmachen. Erstaunlich, wie es Eva Herger mit ihrer ruhigen und bestimmten Art schafft, die Kinder ohne viel zu sprechen mitzureissen. Alle reiben sich die Hände und schütteln zuerst die Arme und dann die Beine, um sich auf das Singen vorzubereiten. Erste Klaviertöne erklingen, alle wissen sofort, was zu tun ist und stimmen ins Frühlingslied ein. Beim Singen werden die Kinder aktiv miteinbezogen. Beim Refrain singen die Schülerinnen und Schüler mit kräftigen Stimmen. Sie scheinen ihn gut zu kennen.

Anschliessend folgt «Evening Rise». Zuerst singt es Eva Herger mit Klavierbegleitung vor und lässt danach die Kinder nachsprechen. Zum Lied passende Bewegungen werden gemeinsam wiederholt. Diese Bewegungen untermalen das Lied auf wundervolle Weise.

Danach folgen weitere Lieder. «Chlini Händ», «Nebelhexe» und zum Abschluss der «Alpen Rumba» im Kanon.

Eva Herger leitet gemeinsam mit Lea Pfister die Singschule des Solothurner Mädchenchor und arbeitet seit Sommer 2020 zusätzlich als Schulhauschorleiterin bei den Stadtschulen. Dort unterrichtet sie die 1.-4. Klasse im Schulhaus Wildbach und die 3./4. Klasse im Fegetz. Seit Sommer 2021 betreut sie auch noch die 5./6. Klasse im Hermesbühl. Insgesamt leitet sie also vier Schulhaus-Chöre. Ab Sommer 2022 kommen vermutlich noch zwei weitere im Hermesbühl dazu. Sie unterrichtet auch Sologesang an der Musikschule Biberist und Rontal, daneben singt sie selbst viele Konzerte.



s Erlebnis für alle Sinne

Eva Herger findet es sehr wichtig, dass Kinder regelmässig in der Schule singen und die Freude für den Gesang und die Musik erleben und spüren. Sie sagt: «Im Chor singen ist etwas ganz Spezielles, denn es funktioniert nur als Gemeinschaft. Zusammen singen und eine Mehrstimmigkeit erleben ist ein grossartiges Erlebnis für alle Sinne.»

Eva Herger wollte schon als Kind Sängerin werden. Sie wuchs mit der Sommeroper Selzach auf und verspürte von klein auf eine grosse Leidenschaft fürs Theater. Sie war fasziniert von den wunderschönen Stimmen, den Kostümen und dem Treiben auf und hinter der Bühne.

Als Jugendliche war sie Mitglied im Jugendchor Zürich unter der Leitung von Michael Gohl. Dies war eine prägende Zeit in ihrem Leben. Zusammen an Konzerten auf der ganzen Welt aufzutreten, an Festivals teilzunehmen und andere Chöre kennenzulernen oder einfach nur die gemeinsamen Proben zu erleben, war immer wieder ein Highlight für sie. Ihre Gesangsausbildung absolvierte sie an der Hochschule Luzern bei Prof. Barbara Locher.

«Meine grösste Inspiration sind die Kinder selbst», sagt sie und das spüren die Kinder in ihrem Unterricht.

Nina Vesper

Fotos Ingo Höhn und Albine Sulejmani





Die Musikschu

Endlich konnte die Kulturnacht in Solothurn wieder stattfinden. Über 30 Institutionen aus allen Bereichen der Kultur präsentierten am 23. April ein hochkarätiges und vielfältiges Programm. Dieses Jahr zum ersten Mal mit von der Partie war die Musikschule der Stadtschulen. Eine wunderbare Gelegenheit, verschiedene Musiklehrpersonen als Künstlerinnen und Künstler auf der Bühne statt in den Räumen der Musikschule zu erleben.

Klangfüchse Nr. 2 – Saitenweiss

Das erste Programm richtete sich an die allerjüngsten Gäste der Kulturnacht. «Klangfüchse» ist eine für ganz junge Ohren konzipierte Konzertreihe mit Musikerinnen der auf zeitgenössische Kunst spezialisierten Basel Sinfonetta. Entsprechend war die Aula eingerichtet: Farbige Kissen in einem Halbkreis angeordnet und vorne eine Höhle aus Zeitungen, aus der geheimnisvolle Klänge ertönten. Das Klangbad erfüllte den ganzen Raum. Davor, unter einem Tuch aus Zeitungen, guckten zwei Füße in weissen Turnschuhen hervor. Mit sorgfältigen Bewegungen kam eine Frau, ebenfalls im Zeitungskleid, unter der Decke hervor. Sie zog die anwesenden Kinder sofort in ihren Bann. Klein und Gross waren schon mitten in der Geschichte drin. Die Möglichkeiten, was man mit Zeitungen, dem eigenen Körper, der Stimme und Harfenklängen erzählen kann, schienen schier unendlich. Das Geheimnis der Höhle wurde erst gegen Schluss gelüftet: Darunter hervor kam Estelle Costanzo, Lehrerin der Musikschule, an der keltischen Harfe. Zusammen mit Pascale Güdel, Schauspiel, haben sie den zahlreich anwesenden kleinsten Kulturnacht-Gästen ein einmaliges Klangerlebnis ermöglicht.

Paddington Bär und sein erstes Konzert

Haben Sie gewusst, dass Paddington so heisst, weil er in London am Bahnhof mit ebendiesem Namen von Mr und Mrs Braun gefunden wurde? Haben Sie gewusst, dass Paddington bis am 23. April 2022 noch nie an einem Konzert war? Der Geschichte von Paddington Bärs erstem Konzert erzählte Nicole Rivar, Lehrerin der Musikschule, präzise und virtuos mit Stimme, Gestik und Klavier. Begleitet wurde

sie dabei von Marian Rivar, Lehrerin der Musikschule, am Kontrabass und Klavier sowie Iris Ewald-Tillner, Lehrerin der Musikschule, an der Violine.

Zum Glück nahm sich der Antiquitätenhändler Herr Gruber Paddington an. Er war es auch, der dafür sorgte, dass die beiden Tickets für das Konzert an der Kulturnacht im Schulhaus Hermesbühl bekamen. Denn aus der Sicht von Herrn Gruber ist ein Leben ohne Musik doch gar kein Leben. Aber Paddington wäre nicht Paddington, wenn alles nach Plan laufen würde. Die zahlreich anwesenden Kinder und Erwachsenen kamen in den Genuss eines wort- und tongewaltigen Konzerts.

Tribute to Gershwin

Dass die Konzertreihe der Musikschule für jeden Geschmack etwas zu bieten hatte, zeigte das Jazzkonzert gegen Abend. Bernadette Soder, Lehrerin der Musikschule, am Piano, Andreas David, Drums, und Florian Abt am Kontrabass entführten die Zuschauerinnen und Zuschauer in die Welt von Gershwin. Das Ziel von Gershwin war es, Elemente des Jazz mit klassischer Musik zu verbinden, um eine neue amerikanische Musik zu erschaffen. Das Trio nahm die Zuhörenden mit auf eine Reise, um diese Verbindung von Jazz und sinfonischer Musik zu

erleben. Das Programm bestand aus einer Mischung bestehend aus Klassikern und Unbekanntem. Die Aula war erfüllt von wundervollen, virtuosen Sounds – ein Ohrenschauspiel der besonderen Art. Das Publikum bedankte sich dafür mit einem langanhaltenden Applaus.

D.I.S.C.O Samschtig Nacht und Fieber

Wer am Abend die Aula des Hermesbühls betrat, fühlte sich um 40 Jahre zurückver-



le im Kulturnacht-Fieber

setzt: Discokugeln glitzerten von der Decke, schrilles Orange und Gelb herrschten vor und Studer & Stampfli machten dem Publikum gleich zu Beginn singend klar, dass es sowohl in Tennessee wie in Michigan eine Stadt namens Disco gibt. Das Disco-Fieber ist ausgebrochen, die 80er Jahre waren zurück. Rahel Studer, Lehrerin der Musikschule, und Philipp Stampfli, Lehrer der Musikschule, nahmen die zahlreich erschienene Studer & Stampfli-Fans in einem temporeichen Programm voller Überraschungen auf eine Reise in die eigene Vergangenheit. Sie schmetterten die Hymnen von damals, von Donna Summer bis John Travolta, wild, farbig und überraschend vom Dancefloor. Die akustisch einzigartig inszenierten Songs hatten einen grossen Wiedererkennungswert und weckten bei den Anwesenden viele Erinnerungen an grelle Samstagabende in der Disco.

Aber auch diese Portion Kultur dauerte nur eine gute halbe Stunde. Danach zogen die Zuschauerinnen und Zuschauer beschwingt und glücklich hinaus in die Nacht, die noch mehr Kultur zu bieten hatte.

Bestimmt ist das Kulturnacht-Fieber der Musikschule mit der diesjährigen Teilnahme noch nicht auskuriert. Schuljus wagt zu behaupten, dass die Musikschule im Frühling 2024 auch wieder im Programmheft erscheinen wird. Lassen Sie sich überraschen!

Christine Lüthi



Neue Kindergärten

Was haben Ittigen und Solothurn gemeinsam? Solothurn ist Kantonshauptstadt, ist grösser und hat mehr Einwohner. Also gibt es keine grossen Gemeinsamkeiten, ausser dass beide Gemeinden neue Kindergärten gebaut haben. Im Berner Vorort wurde 2021 der zweigeschossige Vierfach-Kindergarten Rain fertiggestellt. Der Neubau erhielt letztes Jahr den Prix Lignum. Dieser Architekturpreis zeichnet «den innovativen, hochwertigen und zukunftsweisenden Einsatz von Holz in Bauwerken» aus, so die Beschreibung auf der Website der Wettbewerbsträger.

Die Stadt Solothurn hat schon lange keine Preise mehr für Schulhaus-Neu- oder Umbauten gewonnen. Mehrere solche Projekte sind am Laufen. Im Sommer werden gleich zwei neue Kindergärten, Brühl und Vorstadt, bezugsbereit sein. Beide Neubauten werden vorerst von Primarschulkindern des Wildbachs und der Vorstadt in Anspruch genommen, weil ihre Schulhäuser renoviert werden.

Bei so vielen Bauvorhaben sollte die Wahrscheinlichkeit hoch sein, dass die Architekturwelt darauf aufmerksam werden könnte. Vielleicht helfen die von unserem Schuljus-Fotografen eingefangenen Einblicke dabei, die Schönheit der neuen Kindergärten aufzuzeigen.

Fatma Kammer



Neubau Dreifachkindergarten Vorstadt



Neubau Doppelkindergarten und Tagesschule Brühl





Schellen-Ursli in Solothurn

Ob das wohl verspätete Chessler sind, die da mit lautem Geläut um die Brunnen ziehen? Das fragten sich einige Passanten am 1. März, als sie den fröhlichen Umzug mit Glocken und Schellen in der Stadt Solothurn antrafen.

Wer kennt ihn nicht, den Schellen-Ursli, den Kinderbuch-Klassiker aus dem Jahre 1945? Mit ihm wurde der mutige Hirtenjunge mit dem krausen Haar und der Zipfelmütze und der Frühlingsbrauch Chalandamarz weltberühmt. Dieses Kinderfest fand dieses Jahr nicht nur in den Bündner Tälern statt, sondern auch in Solothurn.

Schellen-Ursli als Inspiration

Im Rahmen des Jahresthemas Bauernhof beschäftigten sich die Kinder im Kindergarten Heidiweg nach den Weihnachtsferien damit, welche Arbeiten die Landwirte leisten, wie der Alltag der Bergbauern im Winter aussieht und welche Unterschiede es zu den Bauern in unserer Region gibt. Die Geschichte über Schellen-Ursli, der sich alleine durch die verschneiten Hänge zum Maiensäss begibt, um die grosse Treichel zu holen für den Chalandamarz-Umzug, begleitete die Kinder in den Februar hinein. Urslis Traum von der grossen Kuhglocke nahmen die Kindergartenkinder auf und begannen, mit Papier, Goldfolie und Farbe eine Treichel zu gestalten. Der Brauch Chalandamarz wurde unter die Lupe genommen und mit der Fasnacht verglichen. Doch damit nicht genug:



Chalandamarz sollte auch in Solothurn gefeiert werden. Dafür musste vieles vorbereitet werden: Die Kinder nähten eine rote Zipfelmütze und banden eine Zöttelischnur; sie lauschten dem Klang verschiedener Glocken, Schellen und Treicheln und verglichen sie; bald ertönten im Kindergarten auch fröhliche Lieder. Und wie bei den Kindern in Graubünden wuchs die Vorfreude auf den Chalandamarz-Umzug von Tag zu Tag.

Den Winter ausläuten

Endlich war er da, der 1. März, Chalandamarz! In blauem Hemd, roter Zipfelmütze und rotem Tuch, mit Zöttelischnur und umgehängter Glocke oder Schelle machte sich die Kindergartenklasse Heidiweg fröhlich auf in die Altstadt. Als bunter Umzug zogen die Kinder um die Brunnen, sangen die Chalandamarz-Lieder und läuteten laut den Winter aus, damit er sich davonmache.

Die Chesslete hatte ja ihren Teil zur Wintervertreibung bereits geleistet – aber doppelt geläutet hält besser!

Mirjam Helmink und Katharina Jutzi



«Chalandamarz» (sprich: «Tschalandamarz»)

Das ist der rätoromanische Begriff für den 1. März. Er ist abgeleitet von lateinisch «kalendae», der Bezeichnung für den ersten Tag eines Monats, «marz» ist romanisch für März. An diesem Tag wird der Winter mit Glocken ausgeläutet und der nahende Frühlingsbeginn gefeiert.

Der Brauch, der im bekannten Kinderbuch «Schellen-Ursli» von Selina Chönz erzählt und von Alois Carigiet künstlerisch dargestellt wurde, wird im Engadin, Münstertal, Bergell, Puschlav, Misox, Oberhalbstein und Albulatal ausgeübt. Seine Ausgestaltung ist von Dorf zu Dorf verschieden. Schulkinder in Bauernblusen, Zipfelmützen und Trachten ziehen am frühen Morgen mit Glocken und Peitschen um die Brunnen, von Haus zu Haus und singen Chalandamarz-Lieder. Sie sammeln Esswaren und Geld für das gemeinsame Mahl und für die Schulreise.

Logopädie in den Stadtschulen Solothurn

Das Arbeitsfeld von Logopädinnen und Logopäden umfasst die Abklärung, Beratung und Therapie von Kindern mit Störungen der mündlichen und schriftlichen Sprache. Ziel ist eine Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit. Dabei steht die Teilhabe am Alltag im Vordergrund.



In den Stadtschulen gibt es insgesamt vier Logopädinnen, welche für die Primarschulen mit den dazugehörigen Kindergärten zuständig sind. Eltern, die sich unsicher sind bezüglich der Sprachentwicklung ihres Kindergarten- oder Schulkindes können sich jederzeit bei der zuständigen Logopädin vor Ort melden. Eltern, welche sich um die Sprachentwicklung ihres Vorschulkindes sorgen, können sich direkt an die Logopädie vom Heilpädagogischen Dienst (HPD) oder an den Kinderarzt wenden. Kinder mit Schwierigkeiten in folgenden Bereichen können von der Logopädie profitieren:

- Aussprache
- Wortschatz
- Sprachverständnis
- Grammatik
- Hörwahrnehmung
- Redefluss
- Stimme
- Lesen und Schreiben

Manche Kinder brauchen Unterstützung für die Entwicklung ihrer Sprache. Logopädinnen und Logopäden können zum Thema Sprachentwicklung beraten und gemeinsam mit den Eltern das weitere Vorgehen besprechen.

Eine Therapie findet meistens einmal wöchentlich im Einzelsetting statt und ist kostenlos. Die Lektionen gestalten sich sehr vielfältig und spielerisch. Es werden Materialien und Spielsituationen gewählt, die speziell auf die sprachlichen Schwierigkeiten des Kindes abgestimmt werden. Vom freien Rollenspiel bis zur strukturierten Übung am Tisch kann alles Teil der Therapie sein. Ziel ist immer die Verbesserung der Sprache und der kommunikativen Fähigkeiten im Alltag des Kindes. Logopädie ist eine umfassende und gezielte Therapie, aber kein Nachhilfeunterricht für schulische Inhalte.

Christine Wälchli

Tipps für die Sprachförderung im Alltag:

- Nehmen Sie sich Zeit, um mit Ihrem Kind zu sprechen, zu spielen, Bilderbücher anzuschauen und draussen unterwegs zu sein.
- Lassen Sie Ihr Kind bei alltäglichen Tätigkeiten wie z.B. Einkaufen, Kochen, Haushalten mithelfen und begleiten Sie die Handlungen mit Sprache.
- Hören Sie Ihrem Kind genau zu und blicken Sie es an, wenn es etwas sagen möchte.
- Begrenzen Sie die Bildschirmzeit auf ein Minimum.
- Stellen Sie Ihrem Kind Fragen, die es nicht nur mit Ja/Nein beantworten kann. Beispiele: «Mit wem hast du heute im Kindergarten gespielt?» «Was hast du gespielt?» «Wieso hat es Streit gegeben?»
- Bauen Sie sprachliche Spiele in den Alltag ein. Beispiele:
 - Hören Sie gemeinsam, welche Geräusche es draussen gibt.
 - Spielen Sie «Ich sehe etwas, was du nicht siehst.» oder beschreiben Sie einander Gegenstände.
 - Lassen Sie ihr Kind Geschichten hören und nacherzählen.
- Spielen Sie mit den Kindern Regelspiele wie Memory, Würfelspiele usw.
- Sprechen Sie in der Sprache oder in diesen Sprachen, die sie sicher sprechen und in welchen Sie sich wohl fühlen. Kinder können bei genügendem Input mit mehreren Sprachen aufwachsen.

Die Logopädinnen der Stadtschulen Solothurn:

Schulhaus Brühl:
Rita Stegmüller

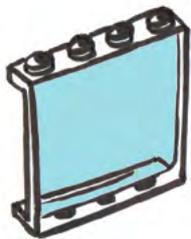
Schulhaus Vorstadt:
Julienne Vifian

Schulhaus Hermesbühl:
Claudia Kofmel Gerber

Schulhaus Fegetz und Wildbach:
Mireille Blankart

Drei Fragen an Mireille Blankart, Logopädin des Schulkreises Fegetz:

- 1. Welche beruflichen Ereignisse erfüllen dich mit Freude?**
Es freut mich, wenn ein Kind seine eigenen Fortschritte entdeckt und mit Spass an etwas arbeitet, was ihm noch nicht so gut gelingt.
- 2. Welcher Vorteil ergibt sich durch die Zusammenarbeit mit der Schule?**
Durch die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen und schulischen Heilpädagoginnen können wir ein Kind optimal fördern, denn alle leisten einen wichtigen Beitrag, damit sich das Kind bestmöglich entwickeln kann.
- 3. Was wünschst du dir für die Zukunft im Bereich Logopädie?**
Es wäre wichtig, dass es genügend Ressourcen geben würde, um Kinder zeitnah und gegebenenfalls auch mehrmals pro Woche fördern zu können. Zudem sollte die Logopädie auch an der Oberstufe möglich sein. Dies ist zurzeit kaum möglich, da es keine Ressourcen für die Oberstufe gibt.



F



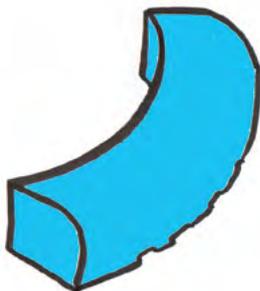
H



I



C



S



I



A

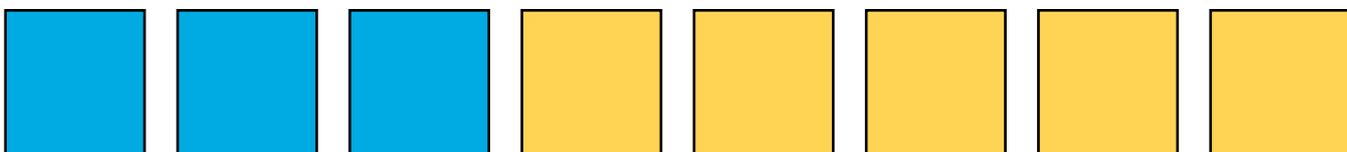


H

LEGOS AUF REISEN

1. Finde heraus, welche Lego-Teile bei dem Fahrzeug auf der sichtbaren Oberfläche nicht verwendet wurden. Errate aus den dazugehörigen Buchstaben das Lösungswort für die blauen Kästchen.

2. Finde heraus, welche sichtbaren Lego-Teile bei dem Fahrzeug verbaut wurden. Errate aus den dazugehörigen Buchstaben das Lösungswort für die gelben Kästchen.



Schreibe das Lösungswort auf eine Postkarte und schicke sie bis spätestens 10. Juli 2022 an folgende Adresse:

Redaktion Schuljus
Wettbewerb «LEGO»
Bielstrasse 24, 4500 Solothurn

Zu gewinnen gibt es
Gutscheine, gespendet
vom «LEGO SHOP» in
Solothurn.



Herzlichen Dank und viel
Glück!

Christine Wälchli
Text und Foto

Wir gratulieren den Gewinnern
Thao Nguyen, Tobias Beer, Noa Hosner
des Advent-Wettbewerbs im Schuljus Nr. 47: Lösungswort:
«Gaumenfreude»

Wann haben Sie das letzte Mal Kunst auf einem WC gesehen?

Kommen Sie doch einfach ins Vorstadtschulhaus, dort haben die Schüler und Schülerinnen aller Klassen mitgeholfen, dass die WCs schön gestaltet sind.

Aus langweiligen weissen Plättchen wurde eine Galerie vieler Kunstwerke kleiner und grosser Kinderhände.

Kreativität im stillen Örtchen

Ursprung

Im Sommer steht der Umzug der Primarschule in den künftigen Dreifachkindergarten an. Während des Schuljahres 2022/2023 wird das Schulhaus renoviert. So kamen die Lehrpersonen auf die Idee, dass das die Gelegenheit für ein Projekt «Kunst am Bau» sei.

Durchführung

Zuerst stand die Vorstellung im Raum, die Fliesen zu bemalen. Die zum damaligen Zeitpunkt noch geltenden Coronaregeln machten das jedoch nicht möglich. Davon liess sich trotzdem niemand abhalten. Ein anderer Plan musste her.

Der Leitsatz der Lehrpersonen im Schuljahr vor dem Umzug heisst: «Alles möglichst aufbrauchen, damit wenig gezügelt oder eingelagert werden muss». So kam ein grosser Restbestand Klebefolie ins Spiel. Schnell wurde sie zugeschnitten. Et voilà. Nun konnte jeweils eine Fliese damit beklebt werden.

So war es möglich, dass jedes Primarschulkind der Vorstadt sein eigenes Kunstwerk gestalten und anschliessend im WC an den Wandfliesen aufkleben konnte. Nach und nach wurde das WC immer bunter und schöner.

Das WC als Galerie, wer hätte das gedacht

Plötzlich waren die verschiedensten Gespräche im sonst so stillen Örtchen zu hören. Sei es eine Diskussion, um den richtigen Platz für die Klebefolie oder

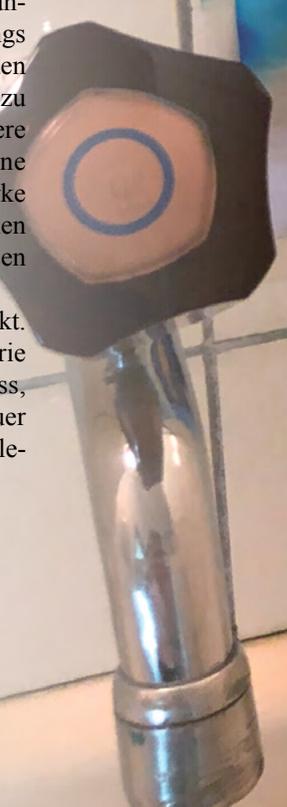
Überlegungen, wer dieses oder jenes Kunstwerk an den Plättchen wohl gestaltet habe. Es entstand ein Platz zum Verweilen, Betrachten und Austauschen. Sogar das Lehrerinnen-WC ging nicht vergessen und wurde verschönert. Auf einer Fliese steht nun der tolle Leitspruch: «Ein neues Leben kannst du nicht beginnen, aber jeden Morgen einen neuen Tag». Die Fotos zeigen die Vielfalt und Kreativität. Ein herzliches Dankschön allen Künstlern und Künstlerinnen.

Ärgerlich

Leider gab es zwei Probleme. Weil die Klebefolie schon älter war, lösten sich einige Kunstwerke wieder von den Fliesen ab. Zusätzlicher Kleber war die Lösung. Das zweite Problem war das Jungen-WC im Erdgeschoss. Ein paar Jungs fanden es lustig, die Klebefolie von den Fliesen abzuziehen und in die Pissoirs zu werfen. Nachdem es deswegen mehrere Überschwemmungen gab, blieb keine andere Möglichkeit, als alle Kunstwerke wieder zu entfernen. Schade um die tollen Arbeiten, die wegen den geschmacklosen Streichen Einzelner zerstört wurden.

Insgesamt war es ein gelungenes Projekt. Leider existiert die kleine Kunstgalerie nur noch wenige Wochen. Wer weiss, vielleicht ist das erst der Beginn neuer Mitgestaltungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler im Schulgebäude.

Heike Merklin





Lehrer- und Hauswirtschaftslehre und Gesellen-Ausbildung



**Müggli 1 für kleine Kinder
von 0 bis 8 Jahren**
St. Urbangasse 55, 4500 Solothurn
Susi Furrer
Tel. 032 623 44 57

**Müggli 2 für grosse Kinder
von 8 bis 99 Jahren**
St. Urbangasse 33, 4500 Solothurn
Tel. 032 621 09 79



Werner Huber
Bedachungen und
Gerüstbau AG

Patriotenweg 8
4500 Solothurn
Tel. 032 622 04 38
Fax 032 623 80 66

Normalbedachungen
Fassadenverkleidungen
Eternitarbeiten
Sämtliche Dachdeckerarbeiten
Gerüstvermietung

2041406

BLATT & STIFT
im Vigierhof

Ursula Schaller - Roos
Schaalgasse 16
4500 Solothurn
032 622 82 82
info@blatt-stift.ch
www.blatt-stift.ch

- Papeterie- und Büromaterial
- Schulsortiment
- Alles für Lehrpersonen und Schüler

Schüler 10% Rabatt



MENSCHen UND mehr
aus BERUFung



- Standortbestimmung, Talent-/Begabungsanalysen
- Berufs-/Studienberatung, Laufbahn-/Karriereplanung
- Bewerbungscoaching/-dienstleistungen
- Coaching, Persönlichkeitsentwicklung
- Tiergestütztes Coaching (mit eigenen Tieren) und mehr

SUSANNA WIEDERKEHR
LAUFBAHNERATUNG UND MEHR | 4524 Günsberg | Tel. 032 653 12 86 | info@wiederkehr-beratung.ch

Musikinstrumente
Beratung • Mietkauf • Lieferung • Service



Musik Melody

Rossmarktplatz 1 • 4500 Solothurn • 032 623 75 70
www.musikmelody.ch

**KULTUR-
FABRIK
KOFMEHL**

papierhof

die adresse für
bürobedarf schulmaterial bücher

hauptstrasse 27 derendingen

Adam Schreinerei AG und ihre Lehrlinge produzieren:



HOLZ NACH MASS

ADAM SCHREINEREI **AG**
ADAM INNENAUSBAU **AG**

4515 Oberdorf Tel. 032 622 17 69

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank
Weissenstein

**YOUNG
MEMBER
PLUS**

Plus:
50% auf das
Halbtax und
Ermässigungen
für Freizeit und
Konzerte

YoungMemberPlus
Dein exklusives Bankpaket
für Ausbildung, Studium und
Berufseinstieg.
raiffeisen.ch/youngmemberplus

